P. Luca Platzgummer

Profess. Admont.

815.

Tonk 1762

STADTARCHIV

Das Weib macht mir Freuden!

Der
Spiegel von Arkadien.

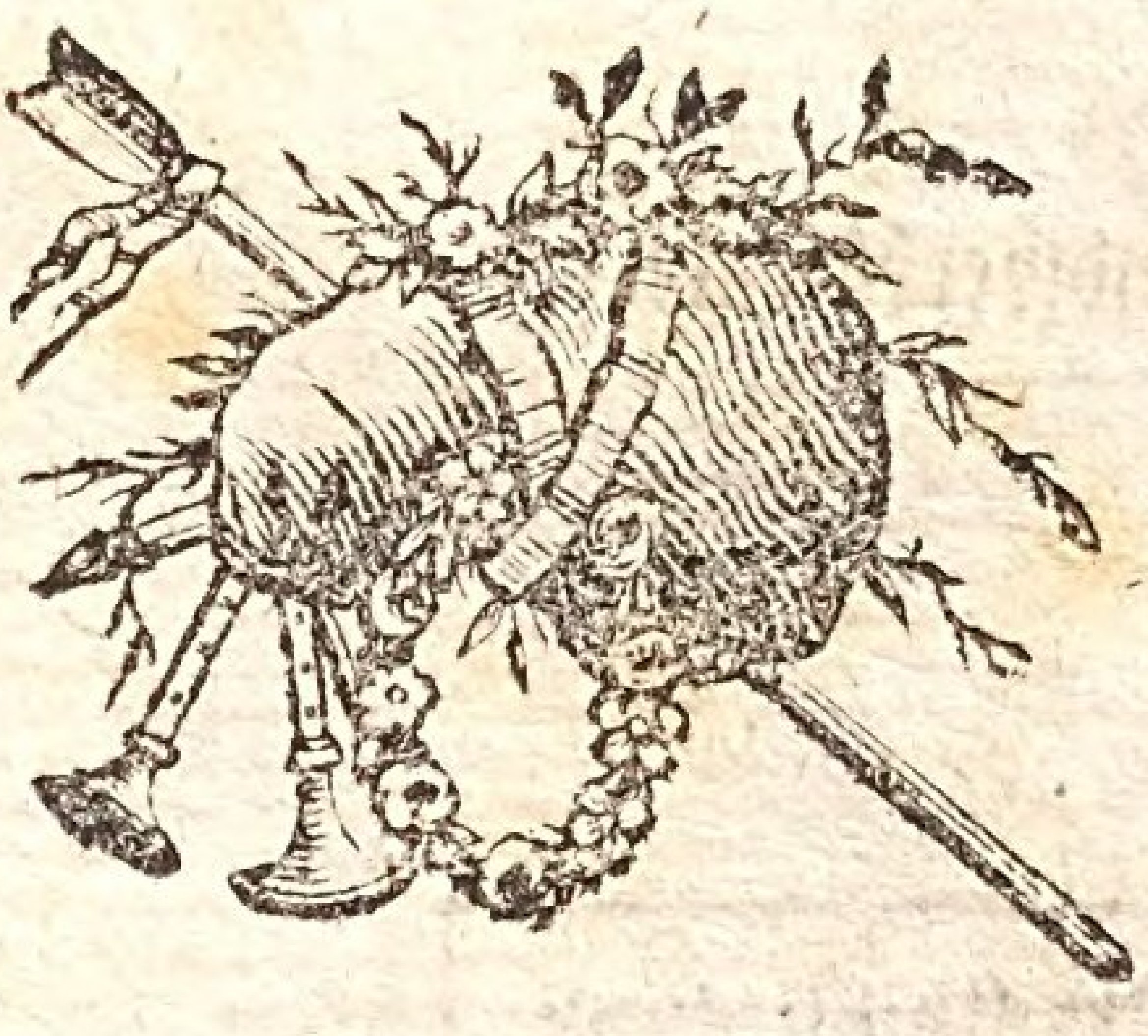
Eine große heroisch komische Oper

in zwey Aufzügen

von

Emanuel Schickaneder.

Die Musik ist hiezu komponirt von Hrn. F. X. Süßmayr.



Grätz, gedruckt bey Andreas Leykam 1795.

Personen:

Jupiter.

Juno.

Tarkeleon, böser Genius.

Ballamo.

Philania, sein Weib.

Metallio, ein Vippernfänger.

Giganie, sein Weib.

Agathas ⎫
⎬ zwey Genien.
Kalas ⎭

Mehrere Handwerksleute.

Stadtbibliothek
Augsburg

2007. 12

ACTUS I.

Erster Auftritt.

(Wald, im Grunde das Meer, in der Entfernung ein angenehmer Berg, worauf ein Lustschloß steht.)

Introduction.

(Ballamo kommt bestürzt.)

Recit. Wie traurig ist es, einsam ganz allein
In dieser schönen Welt zu seyn,
Ihr guten Götter schick't mir nur ein Wesen
Zum Mitgefühl, zur Freundschaft auserlesen,
Die liebreich mit mir durch dies Leben wallt
So wird zum Paradies, mir dieser Aufenthalt.

Arie. Hat man alles auf der Welt!
Obdach, Kleidung, Trank und Speise
Ohn' ein gutes Weib mißfällt
Diese schöne Lebensreise.
Sehnlich wünscht man Last und Plagen
In Gesellschaft zu ertragen,
In Gesellschaft sich zu freun
So nur kann man glücklich seyn. (kniet nieder)

Recit.

Recit. Ihr guten Götter, hört mein Flehen
Laßt an des Weibes Arm mich froh durchs Leben gehen
Hört mich! ich schwöre euch, auf ewig treu zu seyn
Und brech ich meinen Schwur, so strafet mich allein.

(Die Bühne wird finster: man hört einen unsichtbaren Chor der Götter, der hinter der Bühne accompagnirt wird.)

Chor. Ballamo! Ballamo! Ballamo!
Dein Flehen ist bereits erhört
Der Götterrath hat dir gewährt,
Ein Weib als Freundinn dein zu nennen,
Doch lerne erst dich selber kennen,
Wenn du durch sie willst glücklich seyn!
Sonst möchtest du dein Wunsch bereuen.

(Es wird wieder helle, wie vorher.)

Ballamo. (Entzückt) Mein Flehen ist bereits erhört
Der Götterrath hat mir gewährt;
Ein Weib als Freundinn mein zu nennen,
Mit heißer Lust für sie zu brennen.
O dieser Harmonien = Chor
Sprach Göttertöne in mein Ohr. (ab)

(Musik, unter welcher Philanie in einem Muschelschiff angefahren kömmt, und ans Land steigt.)

Philanie. Wo bin ich, hier ganz unbekannt,
Allein in einem fremden Land
Von Freunden, Eltern, ganz verlassen.

(Ballamo kömmt, sie sehen sich erstaunt an, und seufzen.)

Beyde. Ach! ach! ach! ach!
Ach welch ein { schöner Jüngling / schönes Mädchen }
Welch Engel reizend Bild
Dies ist das Bild der Gottheit
Mit Menschenreitz umhüllt.

Ballamo. Schöne Fremde sey willkommen!
Philanie. Schöner Fremdling sey willkommen!

Ballamo.

Ballamo. Du gefällst mir gar so sehr
Philanie. Du gefällst mir mehr und mehr!
Beyde. Glaube mir ich bin dir gut,
Ballamo. Froh schlägt dir mein Herz entgegen
Philanie. Froh schlägt meines deinetwegen,
Ballamo. Mädchen komm in meinen Arm!
Philanie. Ach mir ist so wohl, so warm.
Ballamo. Komm!
Philanie. Komm!
Beyde (Sich umarmend) Liebchen! ach an deiner Brust
Fühl ich Götter hohe Lust
Laß es blitzen, donnern, stürmen!
Unsre Liebe wird uns schirmen,
Du bist mir ein Königreich
Durch dich leb ich Göttern gleich (beyde ab.)

Zweyter Auftritt.

Gigania mit zwey Körben auf der Schulter,

(doch müssen sie an einer Stange angemacht seyn, damit der Körper frey ist. In beyden Händen trägt sie sehr große und steife Handschuh)

Gigania. (sieht ihnen nach) Das sind, so wahr ich lebe, zwey Menschen — Richtig — ein Mann und ein Weib! ob ich das meinem Mann erzähle? — Nein! nichts wissen soll er! er selbst soll mich noch eine ganze Stunde nicht finden.

Metallio. (von innen) Gigania!

Gigania. (lacht) Das ist mein Mann, wie er herum läuft!

Metallio. Gigania!

Gigania. Hahaha! Er stolpert über Stock und Stauden, aber ich muß ihn darum doch ein wenig necken. — Vor allen aber möcht ich wissen, auf was Art diese beyden Leutchen auf diese Insel kamen? das Ding muß man näher erfahren, (geht ab)

Dritter Auftritt.

Metallio. (mit Körben und Handschuh, wie sie)

Arie.

Muß ich entfernt von Weibchen leben,
So wird mir die Zeit so lang,
Nichts kann mir Vergnügen geben
Und das Herzchen pocht so bang.
Es ist wahre Götterwonne
Wenn das Weibchen Liebe lohnt,
Freut man sich der goldnen Sonne
Scherzt mit ihr beym stillen Mond.
Der will Schlanke, der will Runde,
Der will Schwarze, der will Blonde,
Der will Rothe, der Brunette,
Der will Magre, der will Fette,
Der will Blöde, der will Feine,
Der will Große, der will kleine;
Kurz der Gusto ist verschieden
Jedem fällt was anders ein.
Doch ich wär nur dann zufrieden
Wenn sie alle wären mein. (geht ab)

Vierter Auftritt.

Gigania, Metallio.

Gig. (sie kömmt und ruft) Metallio (sie läuft rechts ab.)

Metal. (er kommt) Ich weiß nicht betrügen mich meine Ohren, oder meine Augen? — Gigania!

Gig. Metallio!

Metal Das ist mein Weib! (geht ab, wo Gigania abgieng.)

Gig (sie kömmt rückwärts schnell hervor) Hihi! wie er herumfährt! wie er watschelt! (sie paradirt seinen Gang) (singt) Metallio!

Metal.

Metal. Aber sag mir nur, wo du herum kletterst, daß ich dich den ganzen Morgen nicht sah!

Gig. (mit einem Finger auf den Mund) St!

Metal. Nu, was ists denn?

Gig. Stille!

Metal. Warum soll ich still seyn?

Gig. Damit dich mein Liebhaber nicht hört.

Metal. Was wär das?

Gig. Ja liebes Männchen, ich habe einen Liebhaber, und noch dazu einen recht schönen und artigen Liebhaber.

Metal. Das Weib ist rasend. (laut) Ich will wissen, wo du den ganzen Morgen hindurch warst?

Gig. (hält ihm den Mund zu) Still, oder du bist unglücklich.

Metal. Warum soll ich denn unglücklich seyn?

Gig. Weil wir nicht mehr allein auf dieser Insel sind.

Metal. Nicht mehr allein? Wer soll denn noch hier seyn?

Gig. Nu! wie ich dir schon sagte, ein recht schöner artiger Jüngling.

Metal. Ernst oder Spaß?

Gig. Wahrer Ernst.

Metal. Wie ist er denn auf unsere Insel gekommen?

Gig. Das weiß der Himmel!

Metal. Ist er schön?

Gig. Ja!

Metal. Schöner als ich?

Gig. Schöner? Hahaha! Du bist ein Waldbär gegen ihn.

Metal. Ja?

Gig. Er ist ein Engel von einem Mann!

Metal. Das ist mir eine außerordentliche Konsolation.

Gig. Und was noch vollends seine Reize ziert ist —

Metal. Nun? (Man hört das Retournell vom Jüngling.)

Gig. Hörst du? — Stille!

Metal. (ganz still) Jai — ist er da?

Gig. Ich weiß es nicht.

Metal. Aber das Ding klingt ja von oben herab?

Gig. Das weiß der Himmel, was das ist!

Metal. (vor sich) Lachen müßt ich, wenn einer von den Göttern sich in mein Weib verliebt hätte! Wenns so wäre, so wollt ich doch noch ein Auge zudrücken, denn mit so einer Bekanntschaft hat man doch Ehre, und man hat auch Hoffnung mit der Zeit weiter zu kommen.

Gig. Du Mann!

Metal. Was ists?

Gig. Da sieh einmal hinauf. Siehst du den Glanz der Wolken?

Metal. Ja! — das flimmert — das schimmert! — Du Weib!

Gig. Was ists?

Metal. Da fährt einer in der Luft.

Gig. Kannst du das sehen?

Metal. Ja! er hat ein goldnes Pirutsch und einen schwarzen Engländer. Mir kömmt ein ordentlicher Schauer! gehn wir weiter.

Gig Aber Mann!

Metal. Marsch, sag ich! ich halt nichts auf die Leut, die in der Luft fahren. (geht ab)

Fünfter Auftritt.

Jupiter

(auf einem Wolkenwagen, vorne ein Adler, mit zwey Genien, kömmt herab.)

Terzetto.

Jupit. Schwingt euch mit mir vom Göttersitze!
Und seyd der Menschheit gut und hold.
2 Gen. Wir schwingen uns zu Chaos Spitze
Und sind der Menschheit gut und hold.
Jupit. Der Menschheit Schutz und Hilf verleihen
Dieß ist der Gottheit hoher Plan.
2 Gen. Der Menschheit Schutz und Hilf verleihen
Dieß ist der Gottheit hoher Plan.
(sie kommen zur Erde.)
Durch dich wird unser Werk gedeihen,
Künd uns der Allmacht Wünsche an.
Jupit. Recit. Zwey Männer, zwey Weiber, wohnen hienieden
Und leben so ruhig, so zufrieden
Mit redlichen Herzen, und thätigen Willen
Doch lauscht ein böser Dämon im Stillen;
Und möchte sie in Zwietracht bringen
Allein das soll ihm nicht gelingen.
2 Gen. Nein! nein! das soll ihm nicht gelingen
Jupit. Zum Fortgang unsrer Thätigkeit
Erwählen wir ein Bauernkleid.
Alle 3. Der Menschheit Schutz und Hilf verleihn
Soll unsre höchste Wonne seyn.
Jupit. Wir werden unter Menschen seyn,
Mit ihnen uns als Menschen freun.
Alle 3. Wir werden unter Menschen seyn,
Mit ihnen uns als Menschen freun.
(alle drey links ab.)

Sechster Auftritt.

Metallio allein.

Daß außer mir und meiner alten Henne noch ein Mannsbild auf der Insel seyn soll, das geht mir im Kopf herum, und wie mir mein Weib sagt, so wär ich gegen seiner Schönheit nur ein alter Waldbär? — das kann schon gar nicht seyn? — Er kann noch jung seyn, er kann auch eine passable Figur haben, aber wenn er sich mit mir messen will, da muß er früh aufstehn. Aber Metallio! setzen mir den Fall, daß er doch schöner wäre, wie du? — was machtest du? he? — binden würd ich ihn an Händ und Füssen, ihn zu meinem rothbärtigen Tarkeleon hinschleppen — der würde schon dafür sorgen, daß er bald zu denen Göttern wandelte. Bey allen Sternen, da kommt so eine männliche Figur; wo versteck ich mich nun, daß er mich nicht gleich erblickt.

Siebenter Auftritt.

Ballamo (mit Pfeil und Bogen) Metallio.

Ball. Ha! ein schändliches Waldthier! (er mißt) Götter! schützt meinen Arm!

Metal. He! was wär denn das? vernünftig Herr Schwager! vernünftig!

Ball. (er setzt ab) Eine Menschenstimme? — unbegreiflich. Sag an! bist du ein Mensch, oder ein Thier?

Metal. Nun freylich bin ich kein Waldteufel.

Achter Auftritt.

Gigania. (springt hervor) Vorige.

Gig. Was giebts denn hier? — Ha da ist der schöne fremde Jüngling!

Ball. (für sich) Das ist vermuthlich die Geliebte dieses Mannes!

Metal. Das sind mir die wahren falschen Katzen, sie sehen einander an, als ob sie sich noch nie gesehen hätten.

Ball. Sagt mir doch, ihr lieben Leutchen, sind noch mehrere Menschen auf dieser Insel?

Metal. Von Männern Niemand, als ich, und noch einer, aber solche Weiberl hab ich noch ein paar dutzend in meiner Hütte.

Ball. O lieber Freund, bringe sie her. (er küßt sie) Ich bin allen gut, bin euer aller Freund! (küßt ihn) Bin dein Freund! (küßt sie) Und lieb euch alle.

Metal. Der Mensch hat eine Liebe zu seinem künftigen Herrn Schwager.

Ball. Brüderlich wollen wir mit einander leben, und auch brüderlich mit einander theilen.

Metal. (führt sein Weib auf die Seite) Getheilt wird von der Seite nichts. — Ich hab ja nur das einzige.

Ball. Auch nur eine Geliebte! — so ist unser Schicksal gleich. — Geduldet euch, ihr sollt auch meine Geliebte sehen.

Metal. Hast du denn wirklich auch eine Geliebte?

Ball. Ja Freund! und zwar erst von heute.

Metal. Und ist sie schön?

Ball. Schön wie ein Engel.

Arie.

Mein Mädchen blüht in voller Jugend
Voll Schönheit, Unschuld, Witz und Tugend.
Ihr Lied ist rein, wie Silberton,
Ihr Auge gleicht den Sonnenstrahlen
Kein Mahler kann dies Feuer Mahlen
Ein Blick von ihr entzündet schon.
An ihrer Brust, in ihrem Arm,
Ruht sich's so sanft, so froh, so warm.

Ihr

Ihr Kuß macht mich den Göttern gleich!
Und zaubert mich ins Himmelreich. (geht ab.)

Neunter Auftritt.

Metallio. Gigania.

Metal. Warum bist du denn auf einmal so still, und hängst den Kopf?

Gig. Ich weiß nicht lieber Mann, aber ich denke, es wäre für uns beyde vielleicht besser, wenn wir uns, von der neuen Gesellschaft hier abzusöndern suchten. Du weißt daß wir dem alles bewußten Tarkeleon dienen, und daß wir schon den ganzen Morgen von ihm entfernet sind.

Metal. Was du für ein pfiffiges Weib bist. Jetzt, weil du hörst, daß noch ein Frauenzimmer auf dieser Insel ist, so bist du für unsre Ruhe besorgt. Nichts da! ich will das fremde Frauenzimmer sehen.

Gig. Du wirst doch nicht den stolzen Gedanken in dir tragen, daß sie sich in dich verlieben könnte?

Metal. Wir wollen halt sehen, was sie dem Waldbären da sagen wird.

Zehnter Auftritt.

Ballamo. Vorige.

Ball. Liebe Leutchen, habt doch die Freundschaft, und entfernt euch ein bischen, ich will meine Geliebte durch eure Gegenwart angenehm überraschen.

Gig. So komm!

Metal. Aber weit gehen wir nicht auseinander.

Ball. Ihr bleibt ganz in der Nähe.

Metal. Das läßt sich hören! (wird von Gigania abgeführt.)

Eilfter Auftritt.

Philania (mit einem kleinen Blumenstrauß.)

Phil. Sieh mein Lieber, hier hab ich dir einen Strauß gepflükt, ist dirs angenehm?

Ball. Und du fragst noch? kommt es nicht aus deiner Hand? Sieh her, an meinem Herzen soll er prangen.

Phil. Wirst du mich denn ewig lieben?

Ball. Ewig.

Phil. Mich nie verlassen?

Ball. Nie.

Phil. Auch dann nicht, wenn das Alter mein Gesicht mit Runzeln verstellt?

Ball. Auch dann bist du mir noch so werth wie heute.

Phil. O dann sollen Götter dich für deine Treue belohnen!

Quartetto.

Ball. Laß uns ewige Treue schwören
Alle, die uns sehen, hören
Sollen unsre Zeugen seyn.
Metal. Sollen unsre Zeugen seyn.
Phil. Was ist das? ich hörte sprechen!
Ball. Ja gewiß, ich hörte sprechen
Doch es wird das Echo seyn
Wer von uns den Schwur wird brechen,
Phil. Den verfolgen Quaal und Pein.
Metal. Den verfolgen Quaal und Pein
Phil. Nein, dies scheint kein Echo mir!
Sicher sprechen Götter hier.
Gig. Keine Götter sprechen hier.
Metal. Wir sind Menschen, so wie ihr.
Ball. (für sich) Bravo! Bravo! diese Leute
Spielen unverbesserlich!
Phil. (für sich) Täuscht mich meine rasche Freude,
Täuschen meine Ohren mich?

Ball.

Ball. Kind! was ist dir?
Phil. Dieser Nachklang —
Ball. Soll des Bundes Zeuge seyn.
Phil. Ball. Daß wir treue Liebe schwören
Gig. Metal. Daß ihr treue Lieb sollt schwören.
Ball. Phil. Herz und Seel uns ewig weihn,
Phil. Das sind Menschen, was wir hören,
Ach daß sie schon bei uns wären!
Ball. Hast du an den Menschen Freude
Ach so freuts mich um so mehr.
Ruffe laut, wir ruffen beyde
Kommet näher zu uns her,
Phil. Ball. Kommet näher zu uns her.
Metal. Gig. Ja wir kommen näher her.
Ball. Phil. Näher! näher!
Metal. Gig. Näher! näher!
Ball. Phil. Immer näher!
Metal. Gig. Immer näher!
Ball. Phil. An unser Herz.
Metal. Gig. An unser Herz.
Alle 4. Welche Wonne, welche Freude!
Fühlet unsre Seele heute
Ruhe wird uns Labung seyn
Dorten in dem stillen Hain
In der Bäume grünen Schatten
Wo sich Tauben traulich gatten,
Schließet ewig Mund auf Mund
Der beschwornen Liebe Bund.
(alle viere ab.)

Zwölfter Auftritt.

Zwey Genien. Jupiter. (alle als Bauern.)

Jupit. Seht ihr dort diese vier Menschen wandeln?

Die Gen. Wir sehen sie.

Jupit. Folgt ihnen nach, und schenkt jedem eines von diesen Körbchen. — Ist ihr aller Wunsch

reich

reich zu seyn, so gebt ihnen jene mit Geld gefüllt, wünschen sie dagegen, daß diese Insel mehr von Menschen bewohnt seyn möge, so reicht ihnen diese Körbchen mit Pflanzen gefüllt.

Die Gen. Und aus diesen Pflanzen?

Jupit. Werden Menschen entspringen, sobald sie selbe mit reinen Händen in die Erde versetzen.

Erster Gen. Noch eine Frage großer Jupiter! — Wenn diese 4 Menschen wissen wollten, woher wir kämen?

Jupit. So antwortet ihr: von der Reise! euer Vater sey ein Gärtner, und liebe die Menschen.

Zweyter Gen. Wo treffen wir uns wieder?

Jupit. Hier.

Zweyter Gen. Wieder als Bauern?

Jupit. Immer als Bauern. Macht fort! eh Tarkeleon euch erblickt. Seht ihr, da stürmt er eben über die Gipfel der Bäume daher. — Seht ihr, wie er rast — wie er der Menschheit flucht! — Fort! er soll euch hier nicht erblicken. (alle ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Tarkeleon allein.

Arie.

Der Tag der Rache ist erschienen,
Zu quälen diese Menschenbrut.
Ihr Gram soll mir zum Spotte dienen,
Ich dürste nur nach Tod und Blut.
Der Höllenquaal soll sie ereilen,
Mit tausendfacher Todespein
Sie mögen flehen, winseln, heulen,
Triumpf wird mir ihr Jammer seyn.
Das Hoffen ist mir Labsal schon
So nur rächt sich Tarkeleon. (geht ab.)

Vier=

Vierzehnter Auftritt.

(Eine kurze angenehme Gegend von ausländischen Früchten, zur Rechten eine Hütte von Laub geflochten, zur Linken eine von Reisern und Laub geflochtenes Thor, mitten kann man durch die Bäume eine Landschaft von angenehmen Bergen erblicken.

Ballamo führt Philania, Metallio Gigania in der Hand herein.

Ball. Seht Kinder! hier steht auch eine Laube, die ich mit eigner Hand mir baute — das ist der Ort, wo ich sonst zu ruhen pflege.

Gig. O schön! (**wird von Philania in die Laube geführt.**)

Metal. Da muß sichs freylich besser ruhn, als bey unserm alten Herrn.

Ball. Eben recht! — sagt mir doch lieben Freunde! was ist denn euer alter Herr für ein Mann? wo hält er sich auf?

Metal. Er ist in einem abgesonderten Wald, um den rings herum ein sehr reißendes Wasser fließt — Dieser Wald hat 12 Kanals — und bey jedem Kanal hängt ein Schiffchen, wer also den Gebrauch um hinüber zu fahren nicht versteht, der ersäuft.

Ball. Vermuthlich aus Absicht, damit niemand seinen Aufenthalt erfahre.

Metal. Nein — Er hat vielmehr die Absicht die Leute an sich zu locken.

Ball. Aber womit lockt er die Leute an sich?

Metal. Er hat einem Thurm, worauf er die ganze Gegend übersieht! erblickt er ein Schiff nur von weiten, so drückt er an eine Feder von Stahl, und sogleich erschallt eine Harmonie von Instrumenten, die so schön klingen, daß jeder fremde Schiffer mit Sehnsucht an meines Herrn Grenzen segelt.

Ball. Und wer seiner Lockung folgt? —

Metal. Der ist verloren. Mich und mein Weib hat er auch auf solche Art an sich gelockt.

Ball.

Ball. Aber wie kömmt es, daß ihr noch lebt?

Metal. Ja, ich denk halt immer, daß ich die Gnad meinem Weib zu verdanken hab.

Ball. Aber ihr seyd doch nicht hier gebohren?

Metal. Ich und mein Weib sind nicht weit von Tessalien erzeugt.

Ball. Was ist denn eigentlich euer Geschäft bey eurem Herrn?

Metal. Schlangen und Vipern zu fangen, und wenn nicht jedes von uns seine angesetzte Zahl bringt, so sperrt er mich zur Strafe immer in Eiskeller.

Ball. Die Strafe trift vermuthlich doch meistens nur dich?

Metal. Meistens? Allzeit mich allein. — Ja mit meinem Weib ist er schon gnädiger.

Ball. Da hast du wohl heute keinen guten Tag zu hoffen?

Metal. Ich geh gar nicht mehr zu ihm. — Wenns dir recht ist, Freund, so bleiben wir beysammen.

Ball. Darum wollt ich dich so eben bitten.

Metal. Es bleibt dabey, wir wollen schon gut miteinander auskommen.

Ball. Aber wird der böse Tarkeleon uns hier nicht verfolgen, sobald er euch vermißt?

Metal. Auf der Erde kann er uns nicht schaden, nur auf offener See, oder auf seinen eigenen Gewässern, und selbst dort kann er nicht schaden, sobald man den Gebrauch weiß.

Ball. Und dieser Gebrauch? —

Fünfzehnter Auftritt.

Philania. Gigania. (Gigania kömmt zuerst.)

Gig. O lieber Mann! was ich in der Laube nicht alles sah! kleine niedliche Tische, und mehr dann zwanzig andere Geräthschaften! Bettchen von grünen Wasen belegt.

Metal. Und das hast du alles mit eigener Hand gemacht?

Ball. Alles.

Metal. Du warst vorsichtig wegen der Nachkommenschaft.

Ball. Ich that es, theils aus langer Weile, und zum Theil, wenn fremde Reisende —

Metal. Ey was brauchen wir fremde Leute! in zehn Jahren hüpft unsere eigene Familie auf der Insel herum.

Sechszehnter Auftritt.

Zwey Genien.

(Mit Körbchen, als Bauern jeder 2 Körbe, in dem einen Gold, in dem andern indianische Pflanzen, sie singen unter dem Ritornell! nach der Sonne ꝛc.)

Alle. Was ist das?

Metal. Hahaha! Da kommen ein paar Büberle! (sie kommen.)

Duett.

2. Gen. Wir sind zwar noch Bübchen
So herzig, so klein,
O gukt doch, ihr Liebchen
Ins Körbchen hinein.
Die Pflanzen zu säen
Nehmt sie nur heraus
Im Boden entstehen
Dann Menschen daraus.
Auch werdet ihr finden
Im Körbchen viel Gold.
Doch Gütter verschwinden
Sind nichtiger Sold.
Nehmt lieber die Pflanzen
Und bauet sie an
So wird um euch tanzen
Manch Weibchen und Mann.

(sie gehen ab.)

Siebzehnter Auftritt.

Vorige ohne Genien.

Metal. Aus den Pflanzen sollten Menschen wachsen? hahaha! ich müßt mich todt lachen, wenn das wahr wäre, wenn sich die Pflanzen in lauter schöne Mädel verwandelten. Uje! das wäre weiter kein Leben, wenn so ein paar dutzend Weibeln um uns hüpften! den Spaß muß ich hernach gleich probieren.

Ball. Kennst du diese Knaben?

Metal. Ich hab sie in unserm Leben nicht gesehen.

Gig. (für sich.) Zwey fremde Bauernbuben auf der Insel, und Niemand kennt sie? das muß man untersuchen. (läuft ab.)

Phil. Warum so in Gedanken Lieber?

Ball. Diese Knäblein machen mir Bedenken.

Phil. Und mir diese Früchte.

Metal. Du! lachen müßt ich doch, wenn die zwey Buben an einen von uns verwandt wären?

Ball. Mein Herz ist rein.

Metal. Und das meinige wars.

Ball. Philania! du erwartest mich hier (geht ab.)

Phil. Ballamo! geh nicht fort; ich habe Ahndungen.

Metal. Ruhig Weiberl! ruhig! Wir bleiben nicht gerne lang weg; verstanden? Kommen bald wieder, denn was uns gefällt, haben wir gern, und was wir gern haben, das gefällt uns. (ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Philanie allein.

Aria.

Er geht fort! wie ist mein Herz beklommen!
Er ist dahin! wird er wohl wieder kommen?
Doch hinweg mit Gram und Schmerzen

Er wird nicht so treulos seyn.
Bald ruht er an meinem Herzen
Denn er liebt mich treu und rein.
Heilig hält er sein Versprechen,
Bleibt mir ewig zugethan,
Nie wird er die Schwüre brechen
Denn er hält sein Wort als Mann.
(rechts in die Hütte ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Tarkeleon allein.

Ha! das ist Philanie — meines Feindes Tochter. O! daß ich sie in meine Burg locken, und dann zernichten könnte. — He! ist niemand hier, kein Mensch zu Hause! (ruft in die Hütte.)

Zwanzigster Auftritt.

Tarkeleon. Philania.

Phil. Ein fremder Mann?

Tark. Verzeih, schöne Bewohnerin dieser Insel, daß ich so frey bin eine Bitte an dich zu wagen. Ich bin fremd, bin ein Reisender, habe mich von den meinigen verloren, und nun weiß ich weder meine Angehörigen, noch unser Schiff zu finden.

Phil. Schiff? — Sag mir Fremdling! von wannen bist du?

Tark. Ich bin aus Tessalien, und habe Befehl nicht eher wieder zurück zu kehren, bis ich die verlohrne Königstochter wieder gefunden, und sie in die Arme ihrer Aeltern geliefert habe.

Phil. Tessalien? Königstochter? Wie nennt sich diese Königstochter?

Tark. Philanie!

Phil. O es liegt zu viel Wahrheit in diesen Worten. — Es ist weder Traum noch Täuschung — Freund! diese Königstochter bin ich.

Tark.

Tark. (er kniet) Philanie?

Phil. Philanie!

Tark. O wie unaussprechlich glücklich bin ich. O laß mich deine schöne Hand küssen.

Phil. Steh auf Freund!

Tark. Aber sag mir, wie kamst du hieher.

Phil. Wie ich mich hieher verirrte, ist mir selbst noch ein Räthsel; so viel weiß ich, daß ich mich in mein Lieblingsschiff setzte, um damit allein zu fahren! auf einmal überfiel mich ein berauschender Schlaf, und so langte ich selbst träumend auf dieser Insel an.

Tark. Und du befandest dich seit diesem hier so ganz allein?

Phil. O nein! nicht allein! Mein Herz hat hier gefunden, was es in keinem Theile der Welt nicht mehr finden wird

Tark. Und das ist?

Phil. Denke dir den schönsten Jüngling, den je die Welt gebahr!

Tark. Und dieser Jüngling?

Phil. Gelobte mir ewige Liebe, ewige Treue!

Tark. Philanie! bedenke deine Hoheit, deine Größe —

Phil. O aus seinen Augen spricht auch Hoheit und Größe. Komm nur, und hilf mir ihn suchen. (wollen ab.)

Ein und zwanzigster Auftritt.

Metallio begegnet ihnen.

Metal. (schnell herein) Wo hinaus da?

Tark. (drohend) Keinen Verrath!

Phil. Sieh Freund! dieser Mann ist ein Abgeordneter aus Tessallien.

Metal. Aus Tessalien? aus der Hölle ist der schleichende Bösewicht.

Tark. (drohend) Metallio!

Metal. Ey! was liegt mir an dir! — Trau ihm nicht, er ist ein Menschenfeind.

Phil. Du irrst dich, ich kenne ja den Teufelskopf.

Tark. Gehen wir.

Metal. Nicht von der Stelle.

Tark. Es ist dein letzter Tag, wo du dich sträubst.

Metal. Fürchte nichts! — Hier kannst du mir nicht so viel schaden. Und in deiner Burg siehst du weder mich noch mein Weib mehr. Hast du mich verstanden? Du kannst dir auch deine Vippern und Schlangen selbst fangen, von mir bekommst du keinen Frosch mehr, vielweniger sonst was.

Tark. Ich erwürge dich auf der Stelle, wo du nicht schweigst.

Metal. (nimmt eine Art von einen Schakan, der an einem Riem über seine Schultern hängt hervor) Komm nur her, wir wollen sehen, wo es Feuer giebt.

Phil. O ihr Götter! in welchen Händen bin ich denn? Ballamo! Ballamo!

Tark. Komm Freundin, das Schiff stehet bereit.

Metal. Jetzt mach, daß du weiter kommst, oder ich fahr ohne Segel mit dir.

Tark. Ha! Unsinniger! du sollst Tarkeleon noch heute kennen lernen. (geht ab.)

Metal. (ruft ihm nach) Mir ist leid, daß ich dich so lang hab kennen müssen. — Du schlechter Patron. - Du Menschenfresser. - Du schlechter Kerl. -- Du Teufel über alle Teufel! — Ha! wie wohl einem ist, wenn man einem schlechten Kerl die Wahrheit recht in Bart hinein sagen kann.

Phil. Also warst du wirklich mein Erretter?

Metal. Ja! Freundin! der war ich. Bey dem Kerl dien ich und mein Weib schon 6 Jahr, und

heut

heut hat sichs just so getroffen, daß wir ihm glücklicherweise entwischten.

Phil. Gieb mir deine Hand.

Metal. Da!

Phil. (küßt ihm die Hand) Nimm das einstweilen für meinen Dank.

Metal. Was wäre denn das? Sapperment! so mußt du mir nicht mehr kommen — das wäre gefählt! — Mensch bleibt Mensch!

Phil. (küßt ihm die Hand.)

Duett.

Phil. O Freude! mein Busen pochet
Von Dankbarkeit so sehr
Metal. Still! still, mein Busen kochet
Küß mir die Hand nicht mehr
Phil. Stets will ich dich verehren
Uns binde Freundschaftsband
Metal. Still, still! ich mag nichts hören
Ach küß mir nicht die Hand
Phil. Mein Trauter, wird sich freuen
Als Schutzgeist kamst du her
Metal. Auch wird es mich nicht reuen
Nur küß die Hand nicht mehr.
Phil. Noch oft will ich sie küssen
Um dankbar dir zu seyn.
Metal. (singt dazwischen, so oft sie die Hand küßt.)
O weh! o weh! das Küssen
Dringt mir durch Mark und Bein.
Phil. Stets wirst du meinem Herzen
Der zweyte Liebling seyn.
Metal. Ich fürcht in meinem Herzen
Wirst du der erste seyn.
Ach küß die Hand nicht mehr
Das kützelt all zu sehr.
Phil. Noch oft will ich sie küssen
Um dankbar dir zu seyn.

Metal. O weh! o weh! dies Küssen
Dringt mir durch Mark und Bein.
(beyde rechts ab)

(Das Theater verwandelt sich in die Gegend wie im ersten Auftritt.)

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Zwey Genien rechts, Jupiter links.

2 Gen. (kommen lachend und sehen sich um) Hahaha! Hier sind wir wieder Jupiter!

Jupit. Wozu eure Bangigkeit?

2ter Gen. Weil man uns verfolgt.

Jupit. Wer könnte so was wagen?

1ter Gen. Zwey von Menschen folgten uns Tritt vor Tritt nach, vermuthlich aus Neugierde, um zu wissen, wer wir sind, woher wir kommen, und wohin wir gehen.

Jupit. Ihr ließt euch doch in kein Gespräch ein?

1ter Gen. Nicht eine Sylbe sprachen wir.

2ter Gen. Wir sangen, übergaben unsre Körbchen, und giengen.

Jupit. Was wählten sie? Gold, oder Menschenreich?

Beyde. Menschenreich.

Jupit. Wohl ihnen, der Keim des Guten liegt tief in ihrem Herzen.

1ter Gen' Da blick hinein guter Vater!

Jupit. Was solls?

1ter Gen. Hier sind wieder diese 4 Menschen beysammen.

Jupit. Stille! sie erzählen sich! — nun beschließen sie ihre Pflanzen hier einzusetzen — sie kommen — entfernt euch. (alle ab mit ihren Körbchen.)

Finale.

Alle 4. Zum Zweck der Freundschaft und der Liebe
Pflanzen wir dies Wesen ein.

O Götter! schenkt ihr Kraft und Triebe,
Damit bald Menschen um uns seyn.
Ball. Sieh Liebchen! sieh! hier setz ichs ein
Solls Mädchen oder Jüngling seyn?
Phil. Mein Trauter, mir ists einerley
Obs Mädchen oder Jüngling sey,
Ein Mädchen wird uns Freundin seyn,
Ein Jüngling sich der Freundschaft weihn.
Ball. { Dein Wille sey stets der meine
Phil. { Mein größtes Glück bist du alleine.
(sie pflanzen.)
Met. Aus meinen Pflanzen sollen werden
Recht schöne Mädeln frisch und rund.
Gig. Hier sollen wachsen aus der Erden
Recht schöne Männer frisch und g'sund.
Beyde. Ach schon fühl ich das Entzücken
Wenn sie ans Herz mich drücken,
O wie glücklich werd ich seyn!
Wenn sie sprechen: du bist mein.
Phil. Die Leutchen streiten; wie ich sehe.
Ball. Daß doch bey uns ein Streit entstehe
Met. Hier wächst ein Mädchen jung und schön
Gig. Hier soll ein schöner Jüngling stehn.
Met. Hier soll dann noch ein Mädchen seyn
Gig. Hier pflanz ich noch ein Jüngling ein.
Met. Lauter Weiber! Weiber! Weiber!
Gig. Lauter Männer! Männer! Männer!
Phil. Nehmt euch ein Beyspiel, zankt nicht mehr.
Seht nur, wir lieben uns so sehr.
Alle 4. Das wird eine Freude seyn,
Wenn die Menschen groß und klein
Um uns hüpfen, um uns spielen,
Lieb und Freundschaft für uns fühlen.
Ganz uns ähnlich, Hand in Hand
Ganz von Dankbarkeit entbrandt
Ihres Daseyns Zweck beweisen
Götter lieben, Götter preisen

Ganz sich ihrem Dienste weihn
Nie vergessen Mensch zu seyn. (alle ab.)

Drey und zwanzigster Auftritt.

Jupiter. Zwey Genien.

Jupit. Bepflanzt ist nun die Erde,
Durch mein allmächtig Werk.
Soll sie ein Hauch beleben,
Schwingt euch im raschen Lauf
Zum Sitz der Juno auf.
Sagt ihr, ich seh es gerne
Wenn sie vom Thron der Sterne
Sich wird herab begeben
Ich hauche Leben ein
Deß soll sie Zeuge seyn.
2 Gen. Wir wollen fliehn im raschen Lauf
Hinauf! hinauf! hinauf! (sie wollen ab.)
Alle 3. Doch still! dort über Sonn und Sterne
Schwebt sie so rasch in grauer Ferne
Jupit. Laßt sehen, ob sie uns wird kennen
In diesem armen Bauernkleid
Alle 3. Sie darf uns jetzt noch nicht erkennen
Verberget eure Niedrigkeit.
(sie verbergen sich.)

Vier und zwanzigster Auftritt.

Juno (in einem Wolkenwagen mit Pfauen bespannt.)

Juno. Auf diesen angebauten Gründen
Sind Menschen ganz gewiß zu finden
Wo Menschen sind ist Jupiter.
(sie ruft) Komm Jupiter, komm zu mir her.
Jupit. (antwortet in der Ferne.)
Es kommt sogleich dein Jupiter.
(er kommt mit zwey Genien.

Will-

Willkommen in den Regionen
Wo Menschen wachsen, Menschen wohnen,
Der Gott der Menschen werden läßt
Giebt dir o Juno heut ein Fest.

Juno. Du weist, wie ich mich mit dir freue
Nur wünsch ich, daß dichs nie gereue
Um dir vollkommen gleich zu seyn,
Hüll ich als Bauernweib mich ein.
(ein Kleid verschwindet, sie steht als Bauernweib da.)
Nun? wird man mich wohl Juno nennen?

Alle 4. Kein Mensch wird {deine / meine} Gottheit kennen!
Die Kleidung hüllt die Gottheit ein
Welch Glück, bey Menschen, Mensch zu seyn. (alle viere ab.)

(Das Theater verwandelt sich in die kurze Landschaft mit der Laube.)

Fünf und zwanzigster Auftritt.

Tarkeleon (kömmt mit vier von Holz gedrehten Flaschen).

Mein Trank soll ihre Ruhe stören
Weil meine erste List mißlang:
Euch will ich ew'ge Rache schwören
Euch martre eigner Lüste Drang!
Berauscht von diesem Zauberwein
Soll eins des andern Henker seyn.
Ha sieh! sie kommen schon herbey
An diesen Baum häng ich die Flaschen.
(hängt die Flaschen an den Baum.)
Daß sie vom Tranke lüstern naschen
Und ihr Verderben sicher sey. (geht ab.)

Sechs und zwanzigster Auftritt.

Ballamo. Giganie. Metallio. Philanie.

Alle 4. Ich fühle meine Wange glühen
Und Feuer durch die Adern spühren
Für Durst erstarrt die Zunge mir,
O wär doch was zur Labung hier
Phil. Doch seht die Flaschen dort am Baum?
Die andern 3. Wie eine Flasche dort am Baum?
Phil. O seht nur her
Die andern. Ich glaub es kaum
Dies sind gewißlich Göttergaben
Kommt laßt uns an dem Tranke laben.
Tark. (läßt sich von weiten sehen)
Nun werd ich bald gerochen seyn.
Phil. (sie riecht) Ich denke das ist Götterwein!
Ball. (riecht) Laß sehen das ist Götterwein
Gig. (riecht) Gieb her! Ja das ist Götterwein
Met. (riecht) Ja, ja, das ist ein Götterwein.
Alle 4. Woher kommt diese Flasche, woher kommt dieser Wein?
Das ist mir sehr bedenklich, woher mag das wohl seyn?
Met. Gebt her, ich will ihn kosten
Ich kenn den guten Wein
Und wenn er mir nicht schadet
So theilen wir uns drein. (will trinken.)

Sieben und zwanzigster Auftritt.

Die zwey Genien (jeder mit einer großen Flasche Milch.)

1ter Gen. Brüderchen halt ein, halt ein!
2ter Gen. Trinke nicht von diesem Wein
Beyde. Die Milch ist gesünder
Ist lauter und rein
Seht nur, wie wir Bauernkinder

Durch die gute Milch gedeihn.
Seht nur an, wir sind gesund
Frisch, flink und voll und rund.
(sie geben ihnen die Flaschen und tanzen ab.)

Acht und zwanzigster Auftritt.

Vorige, ohne die zwey Genien.

Ball. Das sind wahrlich jene Knaben
Die uns einst die Pflanzen gaben
Phil. Laßt uns ihren Rath bedenken
Denn er deucht mich gut und rein.
Gig. Laßt die Milch uns lieber trinken
Met. Lieber Milch als schlechten Wein,
Schlechter Wein macht wüst und dumm,
Und zieht in dem Kopf herum
Alle 4. Das sind wahrlich Götter = Gaben
Welche Geist und Körper laben
Ball. Laßt uns nach den Pflanzen gehen
Um zu sehen, wie sie stehen
Phil. Daß sie nur recht bald gedeihn
Und durch Menschen uns erfreun.
Alle 4. Ach ich sah schon diese Pflanzen
Um mich hüpfen, um mich tanzen
Menschen wachsen, werden groß
Diese Freud ist namenlos. (alle ab.)

Neun und zwanzigster Auftritt.

(Das Theater ist wie im ersten Auftritt, doch bey jeder Scene, wo vorhin die Pflanzen eingesetzt wurden, stehen große Kürbis.)

Jupiter und Juno.

Jupit. Da sind Menschen, so wie wir
Juno. Dankbar wünsch ich stets sie dir.

Dreyßigster Auftritt.

Zwey Genien. Vorige.

Beyde. Sie tranken Milch und nicht den Wein
Sieh nur, dort eilen sie herein.
Alle 4. Jetzt will ich ihr Benehmen sehn
Wenn aus den Pflanzen Menschen gehn.
(alle ab.)

Ein und dreyßigster Auftritt.

(Die Thüren des Kürbis springen auf, man sieht einen Schuster auf dem Dreyfuß sitzen, gegenüber einen Schneider, dann einen Wagner, dann einen Schmidt, einen Faßbinder, einen Kirschner, die letzten vier haben jeder einen Gesellen, alle sitzen unbeweglich da. Metalio hat seine Pantomime. Anfangs steckt er den Kopf heraus, erschrickt! kommt näher, führt nun sein Weib hin, diese erschrickt auch so, sie laufen ab, hollen Philanie und Ballamo. Auch diese erstaunen, aber mit hoher Würde, und alle singen.)

Welch Götterwerk! welch hohe Macht
Hat alles dies zu Stand gebracht?
Betrachtet Augen, Mund und Hand
Dieß war kein Mensch zu baun im Stand.
Gig. Doch seh ich sie noch ohne Leben
Met. Auch ist kein Mädel nicht dabey.
Phil. Ich seh kein Blut durch Adern beben
Ball. Mir scheint, das keins beseelet sey.
Alle 4. Das ist wohl Schade, jamerschade!
Doch stille steht der Götter Gnade
Die alles uns gewähren kann. (alle knien.)
Nimm Jupiter dies Bitten hin,
Und gieb den Wesen Seel und Sinn.

(Dumpfer Donner, bey jeder Statue fährt ein Blitz heraus, die Handwerksleute fangen jeder nach seiner Art zu arbeiten an. Alle staunen, sobald sie singen wird nicht gearbeitet.)

Metal.

Met. Hahaha! ha ha ha!
Alle 3. Stille! lache ja nicht da!
Met. Da der Schuster!
Alle 3. Stille, stille!
Met. Da der Schneider!
Alle 3. Stille, stille!
Met. Schmidt und Wagner
Alle 3. Stille, stille!
Met. Hier der Kirschner!
Alle 3. Stille, stille!
Met. Da der Binder!
Alle 3. Stille, stille!
Alle 4. Dies ist zu unserm Glück gemacht
Drum sey den Göttern Dank gebracht.

(Alle Arbeitsleute arbeiten wieder, sie hören dann alle zugleich auf, nun fängt eine sehr stille Pantomime an, jeder bewundert seine Hände und Füße, macht einen Schritt dann zwey, u. s. w. sieht in die Höhe, berührt alles was er sieht.)

Alle 4. singen. Nun bewundern sie ihr Leben
Seht den Blick zur Gottheit heben
Seht sie flehen hoch erfreut,
Voll Gefühl der Dankbarkeit.
Ball. Kommt, und stöhret sie nicht weiter
Laßt uns in die Ferne gehn
Ihr Benehmen auszuspähn
Alle 4. Ja wir wollen ferne gehn
Ihr Benehmen auszuspähn. (alle vier ab.)
(Nun probirt einer nach dem andern seinen Ton, und ruft) Ha!

(Wenn das vorbey ist, kommen die Weiber aus den Kürbissen.)

Alle Männer. Was sind das für Geschöpfe hier?
Wer bist du denn, o sag es mir.
Alle Weiber. Ich bin dein Weibchen, glaube mir
Alle Männer. Und ich dein Männchen für und für.

Alle.

Alle. Du bist mein {Männchen / Weibchen} glaube mir,
Und will es bleiben für und für.
Allein, wie kommen wir hieher?
Und zu was Ende sind wir da?
Doch still ein Schmerz durchdringt uns ja
Uns hungert dürstet gar zu sehr.
Wer giebt uns Speiß, wer giebt uns Trank?
Jupiter (kommt) Der euch das Daseyn hat gegeben
Der sorget auch für euer Leben
Verehrt ihn, weiht ihm euren Dank. (ab.)
Alle. Der Mann mit hoher Würde
Flößt tiefe Ehrfurcht ein
Er ist der Menschheit Zierde
Wer mag er denn wohl seyn?
(alle denken nach.)

Zwey und dreyßigster Auftritt.

Vorige. Tarkeleon (mit einem Korb und einer Flasche.)

Tark. Ha! Menschen hier zugegen?
O Rache steh mir bey
Hier will ich Zank erregen
Daß dies mir Triumpf sey.
(zu ihnen) Ha! denkt nicht nach und seht mich an
Ich bins, der euch ernähren kann!
Hier habt ihr Obst, hier habt ihr Wein
Bald werd ich wieder bey euch seyn.
Baut künftig nur auf mich allein (ab.)
Alle. Er giebt uns Speise, giebt uns Trank
Drum zollt ihn rührend euren Dank
Stets wird er unser Vater seyn
Genießt das Obst, und trinkt den Wein.
Jup. Juno. Gen. Ach esset nicht, ach trinket nicht,
Der

Der Geber ist ein Bösewicht
Und ewig wirds euch schädlich seyn. (ab.)
(alle essen und trinken.)
Wer wird auf diese Warnung achten,
Wir essen Obst und trinken Wein
Met. Die Weibchen } muß ich doch betrachten
Gig. Die Männchen }
Sie sind nicht übel meiner Treu.
Phil. Ball. Ich bitte euch unsren Rath zu achten
Denn diese Menschen sind zu scheu.
(sie halten Metal. und Gigan. ab.)
Alle. Doch fühl ich noch in meinem Magen
Den Durst und Hunger gräulich nagen,
Und leider haben wir nichts mehr,
Wer giebt uns Trank und Speise her?
Tark. (im Hintergrund auf einer Anhöhe)
Triumpf! Triumpf! so muß es seyn.
Alle (sehen Metal. und Gig. an.)
Seht diese Menschen, Weib und Mann.
Wir flehen euch um Nahrung an,
Denn Hunger quält uns allzusehr
Ach schaft uns Trank und Speise her.
Met. (kömmt unter die Weiber.)
Gig. (Unter die Männer, jedes auf einer Seite.)
Met. Gig. Ach wir können euern Willen
Diesmal wahrlich nicht erfüllen
Auch uns mangelt Obst und Wein.
Alle. Ihr mußt Durst und Hunger stillen
Met. Gig. Auch uns mangelt Obst und Wein.
Alle. Ihr müßt unsern Wunsch erfüllen
Met. Gig. Gebt uns lieber Obst und Wein.
Alle. Wißt ihr, wie wir uns laben?
Met. Gig. Himmel! hilf uns! ach wir Arme!
Sitzen jetzt im Wespenschwarme
Alle. Weil wir nichts zu essen haben
So zerreißen wir nun euch
Speisen Beyde dann zugleich.

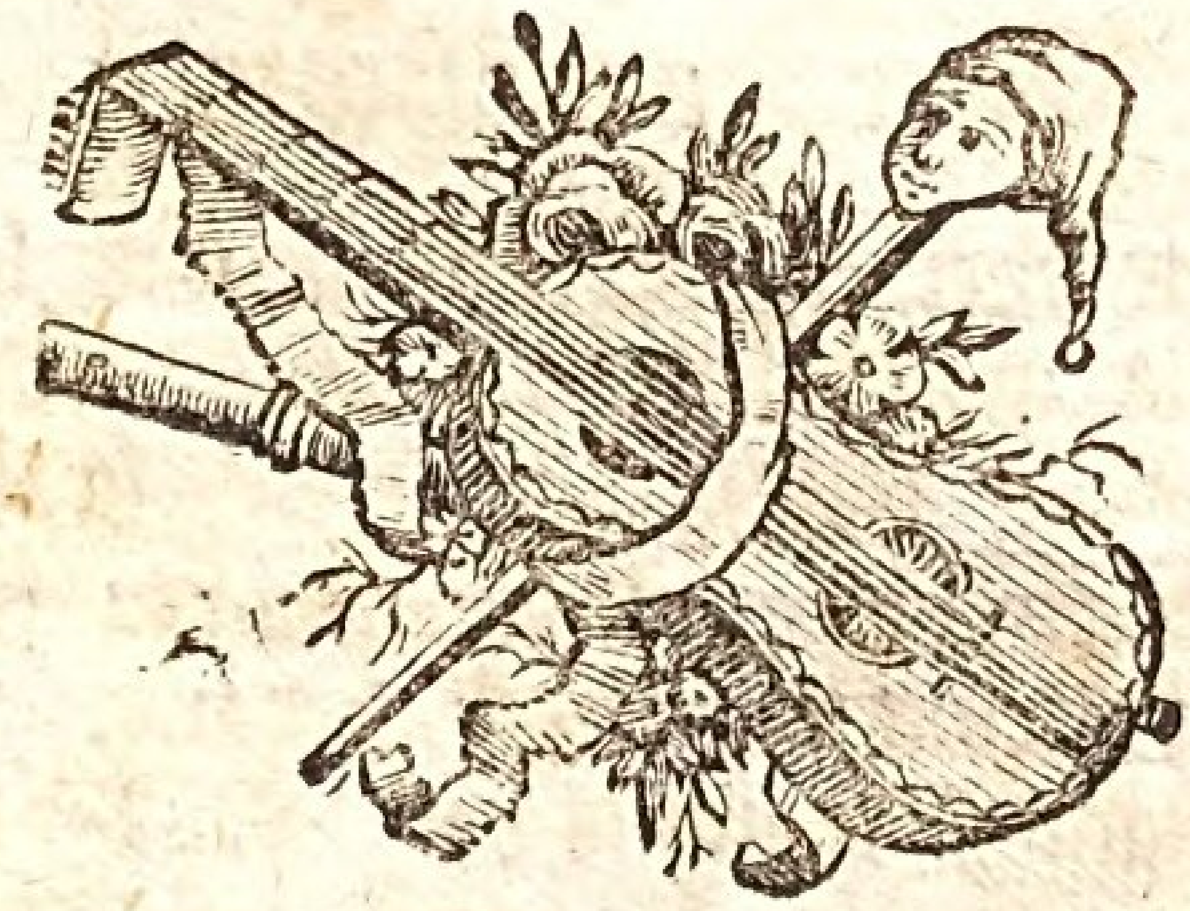
Met. Gig. Was? zerreißen und dann fressen?
Das wär mir ein theures Essen
Alle. Packt, zerreißt sie auf der Stelle,
Met. Gig. Götter hört mein Angstgeschrey!
(Beyde reissen aus, laufen bey der ersten Scene hinein, und bey der letzten wieder herus.)
Das sind Teufeln aus der Hölle
Ach sie reissen uns entzwey.
Tark. (oben) Reisset sie in tausend Stücke
Alle Packt sie nehmt sie beym Genicke
Mat. Gig. Ach ihr Götter steht uns bey.
Jup. Juno Genien. Der verdorbenen Menschheit
Tücke lacht der Armen Angstgeschrey.
Alle. Du mußt sterben;
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Mußt verderben;
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Wirst zerrissen
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Wirst gefressen;
Met. Gig. Au weh! au weh;
Phil. Bal. Nicht zu messen ist mein Schmerz
Jup. Wie vermessen ist ihr Herz.
Juno. Genien Bal. Phil. Jupiter, wir flehn zu dir
Rette diese Menschen hier.
Alle. Du mußt sterben.
Met. Gig. Au weh! au weh;
Die andern Laßt sie fliehen,
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Mußt verderben;
Met. Gig. Au weh! au weh;
Die andern. Laßt sie ziehen
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Wirst zerbissen
Met. Gig. Au weh! au weh;
Die andern. Laßt sie fliehen
Met. Gig. Au weh! au weh;
Alle. Wirst zerrissen

Met.

Met. Gig. Au weh! au weh;
Die andern. Laßt sie ziehen;
Met. Gig. Au weh! au weh;
Tark. Die Rach ist mein, durch Todespein.
Jup. Ich bins müde schweigt sogleich
Blitz und Donner treffe euch.
Juno. Genien. Ruh und Friede sey mit euch
Jup. Blitz und Donner treff'
(Sogleich auf das letzte Wort fällt der Donner, alle laufen furchtsam auseinander)
Tark. (streift ein Blitzstrahl) Verflucht sey Jupiter und sein Reich.
(stürzt ins Meer hinunter)
Juno. Genien. Bal. Phil. Heil sey dir der Menschheit Retter
Heissen Dank will ich dir weihn.
Männer und Weiber. Laufet, eilet, ehrt die Götter
Ihre Strafe hohlt uns ein.
Jup. Schrecklich wird im Donnerwetter
Eurer Bosheit Strafe seyn.

Gruppe.

Ende des ersten Aufzugs.



ACTUS II.

Erster Auftritt.

(Ein schön gebauter Bauernhof, in der Mitte die Scheuer, das große Thor ist offen, darin sieht man dreschen, links ist der Eingang in das Bauernhaus, rechts ist der Küheſtall offen, worin man die Kühe sieht. Ausser dem Haus sieht man an der Wand Roß-kämme, große Milchschüsseln, Sensen, Dreschfle-geln. Sobald der Vorhang offen ist, sieht man Bauernbursche dreschen. Jupiter bindet aus Besen-reiser Ruthen, auf einen Holzstock sitzend. Juno rührt Butter, die 2 Genien spielen mit Obst. NB. Das Theater ist 3 Flügel tief, Metallio kömmt geschlichen und wundert sich.

Chorus auf dem Theater.

(Es wird gedroschen. Gigania und Metallio kommen, wundern sich über alles, sprechen sich heimlich ins Ohr. Metallio deutet Gigania soll die Weiber hollen, er frägt sie, ob sie ihn verstanden, sie deutet: Ja! beyde auf verschiedenen Seiten ab. Unter die-ser Pantomime müssen die Bauern den Chor in der Scheune singen.)

Chor von Bauern.

Nie werden die Stunden uns lange.
Nie machet die Arbeit uns bange.
Schwingt hurtig die Dreschseln ihr Brüder
Und schlägt auf die Aehren sie nieder.
So fallen die Körner heraus.
Dann giebt mans dem Müller dem Becken
Die geben uns Semmel und Wecken
Drum Brüder seyd fröhlich und munter
Schlagt tüchtig darauf und darunter
So kriegen wir Nahrung ins Haus.

Met.

Met.. Gig. (bringen nach der Musik die Männer und Weiber.)

Jupit. He! ihr Knaben! lohnt die Arbeiter mit Früchten, Brod und Butter!

(Bauernbursche setzen sich auf die Bank.)

(Juno reicht ihnen Butter und Brod, die Genien theilen Obst unter sie.)

Schuster. Man wird uns doch auch zu essen geben?

Metal. Das hoff ich.

Schuster. Wer ist der Mann?

Metal. Ein Bauer

Alle. Was ist denn das?

Metal. Ein Mann der Acker Wiesen und Weingärten bebaut, damit die Menschen zu leben haben.

Schuster. Das ist ein recht gescheider Mann!

Alle. Ein lieber Mann!

Schuster. Geh, sag ihm, daß wir auch essen und trinken möchten.

Metal. Ich wills bey dem kleinen Büberl probiren! du Büberl! gieb mir auch einen Apfel! (hält die Hand auf.)

1ter Gen. (haut ihn mit der Ruthen auf die Hand.) Da!

Metal. (bläst in die Hand und verwundert sich.)

Schuster. Hast was gekriegt?

Metal. Ja: ich hab schon was!

Schuster. Was hat er dir denn gegeben?

Metal. Eine brennheiße Kösten, geh hin, er giebt dir auch was.

Schuster. Mir auch eine Kösten.

2ter Gen. Da! (haut ihn auch.)

Schuster. (geht verwundernd vor.)

Metal. Hahaha! wars heiß? hats dir geschmeckt?

Schuster. Du, die Leute sind grob.

Metal. Sein Bauern! Wart, ich will einmal mit dem Alten reden. Du Bauer! Komm her da!

Jupit. Was solls? (bindet eben an einer Ruthe.)

Metal. Sag du mir, was machst du denn da?

Jupit. Ich binde Ruthen für böse Kinder!

Metal. Und was giebst du den guten Kindern?

Jupit. Honigsüße Früchte, Brod und Butter.

Metal. Gieb mir auch Brod und Butter, denn wir sind alle gute Kinder! nicht wahr?

Alle. Ja, wir sind alle gute Kinder!

Jupit. Noch kann ich euch für nichts lohnen.

Metal. Das versteh ich nicht.

Jupit. Nur den Arbeitsamen gebührt der Lohn!

Arie.

Geziert mit Kraft und Stärke
Schuf die Natur den Mann
Daß er durch seine Werke
Sein Haus erhalten kann.
Die Thätigkeit ernährt
Der Müßiggang entehrt
Den Vater und den Mann.
Sanft schmiegen sie im Schmerzen
Sich an dem Vater an
Und Kinder lächeln dann.
Die frohen Eltern an. (ab.)

Metal. Was hab ich von Kindern, wenn ich selbst nicht zu essen habe. Ich weiß nicht, was ich aus den Menschen machen soll, er ist zwar ein Bauer, aber, er hat eine so respektable Miene, daß man sich ordentlich vor ihm fürchtet. Jetzt fällt mir was ein: Du Weib! ob dieß nicht etwa der Bauer ist, der uns die Pflanzen zum Menschenreich —

Zweyter Auftritt.

Philania. Vorige.

Phil. (kommt ängstlich.) O liebe Freunde! habt ihr meinen Vallamo nicht gesehen?

Alle. Wir haben ihn nicht gesehen.

Phil. O so ist er für mich auf ewig verloren. Er gieng fort, ohne von mir Abschied zu nehmen — Götter! mitleidige Juno! erbarme dich eines verlassenen Weibes.

Dritter Auftritt.

Juno. Vorige.

Juno. Worüber jammerst du, Weib?

Phil. Ach, ich habe meinen Mann verloren.

Juno. Du sollst ihn wieder finden.

Phil. Ach, wohin willst du mich führen?

Juno. In die Arme deines Mannes.

Arie.

Juno wird stets um dich schweben,
Weil du edel bist und gut,
Juno wird dir Stärke geben
Schützen dich mit Göttermuth.
Juno wird dich gütig leiten,
Weil du stets ihr treu willst seyn,
Juno bleibt dir stets zur Seiten
Juno wird dir Mutter seyn.
(führt Philania ab.)

Vierter Auftritt.

Vorige ohne Juno.

Metal. Was das für ein schönes Weib ist

Gig. Schön? hahaha! hört nur, was mein Mann sagt, das Weib sey schön!

Alle Weiber. Schön? Ja! Hahaha!

Metal. Weiber! ich bitt euch um alles in der Welt lacht nicht so laut. Ich sag, daß das Weib bey mir einen kuriosen Eindruck gemacht hat. Ist euch nicht auch so, Männer?

Schuster. Ich fühle weiter gar nichts, als daß mich hungert

Schneider. So ist mir just auch

Alle. Und mir auch

Metal. Wißt ihr was, wir wollen dem Bauersmann recht höflich bitten, vielleicht schenkt er uns doch einige Früchte.

Alle. Ja, das wollen wir.

Metal. Kommt mit, (gehen zur Thür und klopfen an.) He! Bauer! schenk uns einige Früchte; damit wir nicht verhungern. — Da ist bitten und Klopfen vergebens.

Chor.

Gig. u. Weiber. Sprengt die Thüre; es wird schon gehen

Metal. Sprengt die Thür; es wird schon gehen

Alle Weiber. Lasset eure Stärke sehen.

Alle Männer u. Weiber. Nun beherzt, und drücket an,

(von innen kracht es) (nach dem Takt.)

(Zum zweytenmal) Nur beherzt. ꝛc.

(kracht wieder.)

(Zum drittenmal) Nur beherzt. ꝛc.

Alle. O weh, das war nicht wohl gethan!

(Das Theater verwandelt sich in in einen Garten. Mitten ein Weingebirg, rechts und links eine hochbelaubte Thür, wie ein Bogen mit Trauben, über der rechten steht: Weg zum Guten, über der linken: Weg zum Bösen. In der Mitte steht ein Opfertisch, auf welchen Jupiter auf Steinart kolosaisch ausgehauen ist, in der linken hält er eine Tafel, wie des Moyses, darauf stehet: Ehret die Götter, handelt gerecht) (Ballamo und Philanie knieen jedes zu einer Seite am Altar.)

Alle. Weh uns, was haben wir gethan?
Die Götter mögen uns verzeihen;
Ball. Phil. Wir wollen nicht mehr böse sein
Ihr Menschen beugt euch tief zur Erde
Bereuet tief, was ihr gethan.
Alle. Ach ja, wir beugen uns zur Erde
Bereuen tief, was wir gethan.
Ball. Phil. Blickt her, wollt ihr Gesetze kennen?
Alle. Wir wollen die Gesetz erkennen.
Ball. Phil. Wollt ihr für gute Thaten brennen?
Alle. Laßt uns für gute Thaten brennen.
Ball. Phil. Wollt ihr euch ganz der Gottheit weihn?
Alle. Wir wollen treu der Gottheit seyn.

(Auf dieses Wort fällt ein Donnerschlag, der Opfertisch verwandelt sich in eine grosse Tafel, mit Schüsseln von Früchten, Brod und einigen Bechern mit Wein, auf beyden Seiten werden 2 schöne Fässer herausgeschoben.)

Ball. Phil. Nun dankt den Göttern und seyd froh.
Sie lohnen segnend immer so.
Alle. Brod Wein und Früchte giebt uns Stärke.
Und fördert unsrer Hände Werke.
Ball. Phil. Drum esset, trinket, und seyd froh
Die Götter lohnen immer so.
Alle. Wir essen trinken, und sind froh
Die Götter lohnen immer so.

(Unter diesen Chor wird gegessen und getrunken. Metalo und der Schuster setzen sich jeder auf ein Faß.)

Fünfter Auftritt.

Jupiter, Juno, Genien, tragen neue Früchten auf.

Jup. So recht Kinder! laßt euchs schmecken.

Juno. Hier bringen wir noch einen kleinen Nachtrag.

Met. Du alter sag mir einmal ist das dein Weib.?

Jup. Ja! wozu diese Frage?

Met. Je nun, ich hab halt auch meine Gedanken; (für sich) So ein alter Mann, hat ein so schönes Weib.

Ball. (geht zu Jupiter) Sag mir du sonderbarer Mann, in welchen Alter bist du?

Jup. Ich habe meine Jahre noch nie berechnet.

Ball. Ist alles hier dein Eigenthum?

Jup. Ja!

Ball. Wie ist dein Name?

Jup. Menschenfreund.

Met. Weibel!

Ball. Wie kamst du hieher?

Jup. Durch Allmacht!

Met. Weibel!

Ball. Nur noch dieß sage mir —

Jup. Keine Frage mehr! leite deine Brüder zur Arbeit zu guten Handlungen, und du wirst mit ihnen glücklich seyn. Vor allen aber hütet euch diesen Weg zu gehen. (deutet auf die Thüre links ab.)

Juno. Auf Wiedersehen!

Met. Weibel!

Juno. Was willst du?

Met. Ich bin zum sterben in dich verliebt,

Juno. Ey! nicht möglich!

Met. Du kannst mirs glauben. Darum möcht ich halt hi hi hi!

Juno. Was möchtest du?

Met. Ein einziges Bußerl

Juno. Hast du kein Weib?

Met. Ja!

Juno. Küße sie in meinen Namen. (ab.)

Met. Die Freud hab ich alle Tage, daß ist mir nichts seltsames

Ball. Ihr Brüder und Schwestern, seit ihr alle bereit den Lehren dieses alten Manns zu folgen?

Alle.

Alle. Wir sind bereit,

Ball. Erkennet ihr in euern Herzen die göttlichen Gesetze? (deutet auf dem Opfertisch.)

Alle. Wir erkennen sie.

Ball. So kommt! ich werde jeden einen Platz zur Arbeit anweisen, vor allen wollen wir zur Ehre der Götter hier einen Tempel bauen, und mit jeden Tag wollen wir bey Sonnenaufgang uns unsers Daseyns freun, und unsere dankbaren Opfer dem Himmel weihn, mit freudigen Herzen, und mit lauter Stimme wollen wir singen.

Chorus. Baut an der Gottheit Tempel
Und füget Stein auf Stein
Der Nachwelt zum Exempel
Sich gleicher Pflicht zu weihn.
Die Nachwelt lohnt mit Seegen
Für eure Thätigkeit!
Sie opfert uns dagegen,
Ein Herz voll Dankbarkeit (Alle ab)

(Unter diesen Chorus theilt Ballamo denen Männern Schaufel und Krampen aus. Metalio giebt sie heimlich einen neben ihm, daß es Ballamo nicht bemerkt.)

Sechster Auftritt.

Metallio allein.

Ich soll da weggehen, da noch Wein im Becher fließt? das könnt ich unmöglich über mein Herz bringen. Der Tag ist noch lang, ich kann mir noch genug arbeiten. (trinkt) Wie schade um jeden Tropfen der sauer würde. — und ich glaube, es ist am Ende ein Ding, ob ich zur Ehre der Götter arbeite oder trinke.

(Auf das Wort trinke verwandelt sich die Tafel wieder in den Opfertisch, die 2 Fäßer werden hineingezogen. Donner, er erschrickt.)

Was

Was wäre das? ha ha ha! die Spaß macht sich alle der alte Bauer mit mir. (sieht sich um) Was, der Wein weg? — daß ist ein trauriger Spaß.

Siebenter Auftritt.

Tarkeleon. Vorige.

(Kommt durch die Thür links, mit einem ofnen Kästchen, worin Perlen, goldne Pfennige, Schmuck zu sehen ist. ruft: Metalio!

Met. (sieht sich um) hat den der höllische Geist auch schon wieder da. (will gehen)

Tark. Bleib, und höre deinen Freund!

Met. Ich will nichts wissen, nichts hören von dir.

Tark. Ich mache dich glücklich

Met. Glücklich? ha ha ha! du mich glücklich? Mit was willst du mich glücklich machen? etwa mit einen Korb voll Vipern und Schlangen? Ich hab dirs schon gesagt, daß weder mein Weib noch ich dir jemals mehr dienen. Und jetzt marschier aus der Gegend fort, oder ich rufe alle Leute zusammen.

Tark. Metalio, du verwirfst dein Glück.

Met. Ich weiß nicht, was der verdammte Kerl immer mit seinen Glücke will. Du kannst ja keine Maus glücklich machen, viel weniger einen Menschen!

Tark. Doch, Metalio! doch! Wäre dies kein Glück, wenn alle Mädchen und Weiber dich liebten?

Met. Alle Mädchen und Weiber? ach das wäre schon ein Glück, daß wäre eins von den ersten, was ich auf der Welt wünschen könnte.

Tark. Diesen Wunsch will ich dir gewähren.

Metal. Du bist ein wahrer Lügenschmidt.

Tark. Ueberzeuge dich.

Metal. Ich glaube dir nichts

Tark. Betrachte diesen Spiegel hier am Bande.

Metal. Nun? und zu was soll er?

Tark. Ihn an den Hals hängen, sollst du.

Metal. Und dann?

Tark. Dann wird jedes weibliche Geschöpf mit schwärmerischer Liebe dich verehren.

Metal. Das versteh ich nicht

Tark. Dieser Spiegel giebt dir die Gestalt desjenigen, den sie liebt

Metal. Ach, nun begreif ichs, wenn ich zum Beispiel mit einem Weib spreche, so wird sie mich für ihren Mann erblicken?

Tark. So ists.

Metal. Gieb nur her, das ist schon mein Casus.

Tark. Nicht ohne Bedingung

Metal. Nun, und die wäre?

Tark. Daß du dein künftiges Leben bey mir beschließest.

Metal. Nein, daraus wird nichts. Hab bey dir Hunger genug gelitten.

Tark. Darüber will ich weiter nicht sprechen. Du wirst am Ende mir noch danken, wenn ich dich mit all deinen Weibern bey mir aufnehme.

Metal. Mit allen Weibern? der Spiegel hat also die Kraft, daß alle Weiber mir auf dem Hals sitzen bleiben?

Tark. Alle!

Metal. Für die Freud bedank ich mich! Tausend sapperment! was soll ich mit so viel Weibern anfangen? Die würden mich weiter nicht zausen!

Tark. Wie du deinen Spiegel wendest, so bist du wieder von ihnen befreyt.

Metal. Ah, das läßt sich hören.

Tark. Hier hast du den Spiegel, und hier das Schmuckkästchen.

Metal. Zu was soll mir der Schmuck?

Tark. Du verehrst ihn den Weibern.

Metal. Aber sag mir nur, woher du alle die schönen Sachen bekömmst?

Tark. (deutet zur Thüre links) Blicke da hinein. Hier wo der Bach fließt, kannst du am Gestade viele hundert dergleichen Perln sammeln.

Metal. Aber da hinein ist ja der Weg des Bösen?

Tark. Hahaha! Ihr Thoren! Seht ihr nicht ein, daß diese Betrügerey eure Augen blendet? Metallio, wandle mit deinen Weibern da hinab, und ihr werdet Freude genießen.

Arie.

Wandle bey des Zephyrs Kosen.
Auf der bunt beblumten Flur
Schwelge in den Duft der Rosen
Fühl die Freuden der Natur.
Schöner Weiber Neckereyen
Laden dich zur Liebe ein
Schleiche bey dem Sternen Glanze
Dieser holden Schönen nach,
Prange mit dem Perlenkranze
Tönet sanft der Silberbach
Schlummre dann im Mondenschein
Süß im Arm der Liebe ein. (ab.)

Achter Auftritt.

Metallio allein.

Wie einen der Kerl seinen Rath so angenehm machen kann. Ach, da kommt die reizende Philanie. Bey der soll mein Spiegel die erste Probe ablegen.
(hängt ihn um den Hals.)

Neunter Auftritt.

Dazu Philanie. (mit einen Körbchen voll Rosen) dann Ballamo.

Phil. Siehst du, lieber Mann! hier hab ich Rosen gepflückt.

Met. Da? hi hi hi! — zu was sollen denn die Rosen?

Phil. Wir Weiber werden Kränze flechten, und damit unsern Tempel zieren.

Met. Der Gedanke ist nicht übel! Wo sind denn die übrigen Weiber?

Phil. Sie pflüken ebenfalls Rosen.

Met. Das wohl! das wohl! (hier läßt sich Ballamo sehen) aber das du über deine Rosen, nicht etwa deinen Mann vergißt?

Phil. Ich dich vergessen? der du mein einziger in der Welt bist? (sie streichelt ihn)

Met. O du goldner Spiegel

Ball. Unerhörte Treulosigkeit (für sich)

Phil. Ich habe nur einen Wunsch; mit dir zu leben und zu sterben.

Ball. Mein Blut starrt wie Eiß!

Met. Aber, du bist so geizig mit deinen Küssen. Ich glaube, daß du mir heute noch keinen einzigen Kuß gegeben hast.

Phil. Wie du auch scherzen kannst. O, könnt ich ewig an deinen Busen liegen. (legt ihr Haupt auf seine Schulder).

Ball. Weh mir! meine Zufriedenheit ist auf ewig dahin.

Met. Lalalala! so steh nur einmal auf

Phil. Wecke mich nicht aus meinen himmlischen Freuden.

Met. Lalala! Sieh Weibchen! weil du mich so zärtlich liebst, so verehre ich dir einen Schmuck, der deiner treuen Liebe angemessen ist. (ihr Perlen gebend).

Phil. Ey wie schön, die sollen an meinen Händen und Halse prangen.

Ball. (hervor voll Wuth) Weib! Weib!

Phil. (blikt bald Ballamo bald Metalio starr an) Götter! wie geschieht mir? wo bin ich? — Erd und Himmel dreht sich mit mir, meine Augen

gen zeigen mir jedes Wesen hundertfach. Sag mir, bist du nicht mein Mann?

Met. Ich weiß es selbst nicht, wer ich bin! (ab)

Phil. Bist du nicht Ballamo?

Ball. Ja, Scheusall der bin ich. Fluch dir, Fluch deiner Untreu.

Duett.

Phil. Ach nim den Fluch zurücke.
Ball. Ich fliehe deine Blicke.
Phil. Ach quäll mich nicht so sehr
Ball. Nun trügst du mich nicht mehr
Phil. Die Unschuld spricht mich frey
Ball. Ich kenne deine Treu.
Beyde. Mein Glück ist nun verschwunden
Weil ich betrogen bin
Der Liebe frohe Stunden
Sind ewig mir dahin.
Phil. Liebster Gatte!
Ball. Stirb verlassen.
Phil. Ach, Ballamo!
Ball. Will dich hassen!
Phil. Hab Erbarmen, mit mir Armen!
Ball. Fluch dem Blicke, voller Tücke
Beyde. Mein Glück ist ꝛc. ꝛc.
(darnach beyde vorne zu verschiedenen Seiten ab.)

Zehnter Auftritt.

Giganie (kömmt auch mit einen Körbchen Blumen) rechts, bald darauf Metallio links.

Gig. Nun leg ich meine Blumen in zwey Theile, diese sollen im Tempel, und diese am Busen des alles bezauberten Ballamo prangen. Ach, wie mir mein Herz schlägt, wenn ich nur seinen Namen nenne.

Metal.

Metal. Ach, da tref ich ja eben mein Weib, jetzt Spiegel, öffne und zeige mir die innerste Falte von dem Herzen meines Weibes

Gig. Götter! da ist er ja schon der holdeste aller Jünglinge.

Metal (spricht in Ballamos Ton.) Nu, wie geht es schönes Weibchen? was macht man so alleine hier?

Gig. Ich theilte so eben meine Blumen ab, diese dacht ich, weihst du den Tempel, und diese, (sieht ihn immer an, wieder schnell weg) diese —

Met. Nun holdes Weibchen?

Gig. Giebst du den schönsten Mann in Arkadien.

Met. (für sich) Der Anfang ist schon gut (laut) und wer sollte denn der schönste Mann in Arkadien sein? doch nicht dein eigner Mann?

Gig. I pfui! der benimmt sich ja so plump wie ein Eseltreiber.

Met. (für sich) Auweh! —

Gig. (besorgt) Ist dir nicht wohl schöner Jüngling?

Met. Es ist nichts. Es sind nur aufsteigende Dünste von Kopf. — Also der schönste Jüngling von Arkadien? —

Gig. (will sich bekämpfen, bricht aber schnell aus, umarmt ihn legt ihren Kopf auf seine Schulter) Bist du Halbgott der Erde!

Met. Ein göttliches Bild, aber ein teuflischer Anblick für einen Ehemann. — Sammle dich schönes Weib, wenn uns so dein Mann beysammen träfe?

Gig. Hast du ihm nicht seine Arbeit im Walde angewiesen?

Met. Ja, das hab ich.

Gig. Da kömmt er sicher vor Abend nicht nach Hause, aber deine Philanie, o wie beneide ich sie um diesen kostbaren Schatz! (legt sich wieder auf seine Schultern)

Met. Man könnte die Gicht kriegen, vor lauter Zärtlichkeit

Gig. Nun holder Jüngling nimm dieses Sträußchen als ein Pfand meiner Liebe zu dir, und wenn du mich nicht verschmähst, so trag es an deinem Herzen.

Met. Gieb, holder Engel! gieb! (macht den Strauß in der Seite an.)

Gig. O, wie unaussprechlich glücklich machst du mich! (wie oben)

Met. Und wie unaussprechlich glücklich machst du mich erst!

Gig Warum stötterst du mit deinen Antworten? ist es Liebe?

Met. Ja, die heißeste Liebe!

Gig. O warum sind wir beyde nicht, allein auf dieser Insel?

Met. Würdest du meinetwillen deinen Mann vergessen können?

Gig. (legt seine Hand an ihr Herz) Da frag mein Herz.

Met. Ist das gewaltige Lärmen bloß um meinetwillen?

Gig. Blos um deinetwillen! (wie oben.)

Met. (für sich) Das Weib macht mir Freuden! — zwar ich darf nicht viel reden, weil ich selbst nichts nutz bin. — Jetzt will ich einmal meinen Spiegel drehen. (wendet ihn)

Gig. O das dieser Augenblick uns ewig — (erkennt ihren Mann, erstaunt.)

Met. Was ist dir mein Schatz?

Gig. (Verlegen) Bist du schon lange hier lieber Mann?

Met. Beinahe so lange, als du liebes Weib.

Gig. Weißt du auch mit wem ich gesprochen habe?

Met. Ey freylich! ich weiß sogar was du gesprochen hast.

Gig. Aber du wirst wohl eingesehen haben, daß ich das alles nur aus Scherz that?

Met. Auf der Stelle!

Gig. Und das ich bloß sein Herz prüfen wollte

Met. Das war recht fein von dir.

Gig. Aber, lieber Mann! wer hätte denken sollen, daß der unschuldig scheinende Ballamo, auch andre Weibchen lieben könnte.

Met. Je nun, so sind die lebendigen Menschen.

Gig. Aber unbegreiflich ist mir seine schnelle und unsichtbare Entfernung

Met. Vielleicht wars vor Furcht vor mir.

Gig. Hat er dich gesehen?

Met. Versteht sich.

Gig. Ha ha ha; daß ist doch zum Todlachen, ich glaube wahrhaftig der Mensch hätte es bis zum Küssen gebracht.

Met. Aber das hät er bey dir doch nicht wagen dürfen? nicht wahr?

Gig. Da soll mir einer kommen!

Met. Das weiß ich in dem Stück kann ich mich auf dich verlassen.

Aria.

Gig. Zu Tändeln und zu Scherzen
Gefällt den Weiberherzen
Doch wird nur der geküßt
Der küßenswürdig ist.

* * *

Das Weib versüßt das Leben
Kann Lieb um Liebe geben
Das Weib wacht für den Mann
Ist treu ihm zugethan

* * *

Will einer Lieb erzwingen
So wirds ihm nicht gelingen

Wir lassen ihn gar schön
Mit langer Nase gehn.

* * *

Zu Tändeln und zu Scherzen
Gefällt den Weiberherzen
Gern küßt das Weib den Mann.
Der ihr gefallen kann. (ab.)

Eilfter Auftritt.

Metallio allein.

Jetzt glaub ich bald, daß mich mein Weib für einen dummen Eseltreiber ansieht. Aber wart Weibchen! ich will dirs beweisen, daß du dich an mir geirrt hast. Jetzt, wo schlag ich meinen Spiegel zuerst an? Weiß schon, das schöne Bauernweib soll meine zweyte Liebste seyn; und hernach alle die Handwerksweiber. O Metallio! Metallio! was bist du für ein glücklicher Mann! (ab.)

Zwölfter Auftritt.

(Kurzer Wald mit der Laube, wie im ersten Akt.)

Philanie allein.

Hier steht die Hütte die er mit eigner Hand pflanzte; hier wars, wo ich in seinen Armen den Göttergedanken traumte, ewig an seinen Busen zu schlummern! und was ists nun? Dieser kurze Schlummer hat sich nun plötzlich in ein ewiges quallvolles Leben verwandelt.

Recit. Weh mir, ich bin vergessen und verloren.
Von Freund und Gatten der mir alles war.
Ach, ich vermag den Jammer nicht zu fassen.
Die Zukunft stellt sich mir so schrecklich dar
Einst sang vor Lieb die Nachtigal im Hain
Nun brüllen Tiger, und ich bin allein!

Arie.

Arie.

Seine Liebe war mein Glücke
  Und sein Herz mein Himmelreich
Durch das Feuer seiner Blicke
  Träumt ich mich den Göttern gleich.
Weh dem Teufel der durch Tücke
  Hämisch trennte dieses Band
Er sey aus der Gottheit Blicke
  In die ewige Nacht verbannt
Seine Liebe war ꝛc. ꝛc.

Allegro.

Ehemals kannt ich keine Leiden
  Er war mein, und ich war sein.
Ach dahin sind diese Freuden.
  Und ich klage nur allein.
Weh dem Teufel der ꝛc. ꝛc.
  Ehemals kannt ich ꝛc.
    (nach dem Gesang links ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Jupiter Juno kommen rechts.

Juno. Sieh, Jupiter! dort irrt das arme hilflose Weib allein herum, ruft vergebens ihren Gatten. Komm! eile mit mir sie zu retten.

Jupit. Ihre Tugend wird sie retten.

Juno. Wenn sie aber verzweiflungsvoll den Weg des Bösen eilt?

Jupit. Dann mag sie es bereuen und büssen.

Juno. Sie leidet unschuldig!

Jupit. Eitler Schmuck war ihr Blendwerk. Sie hätte nie sollen von ihren Göttern weichen.

Juno. Sie pflückte Rosen, zum neuerbauten Tempel.

Jupit. Sie vergaß des Tempels, und ihre Augen hiengen bloß an den schimmernden Perln, des von mir ewig verfluchten Tarteleons.

Juno. Laß sie nicht fallen, deine Juno bittet dich!

Jupit. Sie hat zwey Wege, des Guten, und des Bösen; sieh hier kömmt Ballamo, siehst du, wie auch er jammervoll umherirrt, auch er ist zu beklagen, auch er leidet! (tretten zurück.)

Vierzehnter Auftritt.

Ballamo. Vorige. (Juno und Jupiter reichen ihm die Hand.)

Terzetto.

Juno. Jup. Willkommen Herzens Nachbar
Willkommen Herzens Mann!
Wir kommen dich zu fragen,
Was dir wohl fehlen kann?

Ball. O Gott mir fehlen Freuden
Mir fehlet Fried und Ruh
Ach! deckte doch mein Leiden
Des Grabes Erde zu.

Juno. Jup. Ey rede nicht vom Grabe
Schön blühet Wald und Feld
Denk es ist Göttergabe
Zu leben auf der Welt.

Ball. Mir eckelt vor dem Leben
Da ich mein Weib verlor
Gott mag es ihr vergeben.
Was sie so falsch beschwor.

Juno. Jup. Darauf Kannst du sehr bauen
Dein Weib ist dir getreu
Du darfst uns beyden trauen
Sey lustig froh und frey

Ball. Ich hab sie klar gesehen
In trunkner Liebe hier

Bey ihren Buhler stehen
Dann bebte sie vor mir
Juno. Jup. Drum hast du sie vergessen
Ein Blendwerk trog dich schon
Sie glaubte dich zu kossen
Dich trotz Tarkeleon.
Ball. Umsonst, ihr täuscht mich nicht
Juno. Verstoß dein Weibchen nicht
Jup. Sie lieben, heißt die Pflicht.
Ball. Das würd ich ja so sehr
Wenn sie nicht treulos wär.
Juno. Jup. Versöhnung, Freund! vergnüget,
Versöhnung bringet Freud
Ball. Weh euch, wenn ihr mich trüget
Weh euch in Ewigkeit
Juno. Jup. Glaub uns, ihr werdet beyde
Euch lieben und verzeihn
Belohnt durch Liebesfreude
Versöhnt und glücklich seyn.
Alle 3. Mit freundlichen Gesichte
Nehmt ihr das Nachtmal ein
Ball. { Wir speisen bey euch Früchte
Juno. Jup. { Ihr speiset bey uns Früchte
Ball. { Und trinken mit euch Wein
Juno. Jup. { Und trinket mit uns Wein.
Versöhnung schaft zum Lohne
Versöhnung ist die Krone
Versöhnung ist die Krone
Der Freundschaft und der Treu!
(von verschiedenen Seiten ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Metalio. (kommt von der Seite nicht, wo Juno abgeht, so daß er sie zurück halten kann.)

Metal. Pst! Weiberl!
Juno. Was willst du?

Metal. Wir zwey sprechen jeẓt anders miteinander (für sich) Jeẓt will ichs einmal ohne Spiegel probiren. Sag mir nur du schönes Weibchen, warum man dich so selten sieht.

Juno. Ich seh dich immer, aber nie von einer guten Seite! (will ab.)

Metal. Wo läufst du denn so schnell hin?

Juno. Zu meiner Arbeit, siehst du nicht, daß mein Mann dort meiner wartet?

Metal. Ja, wahrhaftig! ich glaub der alte Kerl ist eifersüchtig? du Weibel, wenn wir zwey uns verstünden, da dürft der Alte hundert Augen haben, er wäre doch betrogen.

Jupit. (von inne) Weib!

Juno. Ich komme gleich! siehst du, mein Mann ruft.

Metal. Sie wird schon kommen. Du mußt dem alten Kerl nicht so nachgeben. Du mußt zeigen, daß du Frau im Hause bist

Juno. Ja, wie soll ich denn das machen?

Metal. Du mußt den Alten zur Arbeit schicken, recht weit hinaus in den Wald, hernach — hernach bleib ich viele Stunden bey dir sitzen.

Juno. Ey nicht doch

Metal. Wahrhaftig! aber wissen muß ich, daß du mich liebst!

Juno. Darf ich dir die Wahrheit sagen?

Metal. Ja Engel! sprich nur!

Juno. So muß ich dir denn sagen, daß du in meinen Augen ein sehr häßlicher Mensch bist.

Metal. Häßlich bin ich? häßlich? — Ich häßlich? (dreht den Spiegel.) Jeẓt Spiegel zeige deine Kraft! (wendet sich zu ihr) Also, ich bin häßlich? — Wie gefall ich dir denn jeẓt?

Juno. O weh! jeẓt bist du noch weit häßlicher als zuvor — Augen wie ein Stier, eine Pelikans Nase, und Bocksfüsse.

Metal.

Metal. (betrachtet den Spiegel immer) Das kann dein Ernst nicht seyn!

Juno. Mein wahrer Ernst!

Metal. (für sich) Das muß kein Weibsbild seyn. — Warum soll ich denn eben bey der häßlich seyn? (legt den Spiegel ab.) Nun, wie gefall ich dir denn itzt?

Juno. Jetzt siehst du wieder wenigstens einen Menschen ähnlich. Bessre dein Herz, dann bist du meiner Freundschaft würdig. (will gehen.)

Met. (hält sie zurück) Ich verlange Liebe und keine Freundschaft, du kommst mir nicht fort.

Juno. He! Mann! Knechte! befreyt mich von einen Bösewicht!

(Jupiter kommt mit einer Ruthe droht Metalio und führt Juno ab).

Met. (Pause) Wart nur du alter Besenbinder! ich erwisch dich schon auf eine andre Art. — Was mach ich denn gleich, daß ihm verdrüßt, weiß schon, er liebt das Gesellschaftliche, liebt arbeitsame Menschen, nun will ich auf einmal seine ganze Freude zernichten, und da soll der Spiegel mir dienen. Alle Weiber will ich an mich locken, und dann führe ich sie zum Tarkeleon, und hab ich die Weiber einmal, so kommen die Männer schon von selbst nach.

Aria.

Seit ich so viele Weiber sah
Schlägt mir mein Herz so warm
Es summt und brummet hie und da
Als wie ein Binnenschwarm.
Und ist ihr Feuer meinen gleich
Ihr Auge schön und klar
So schlaget wie ein Hammerstreich
Mein Herzchen immer dar bum, bum, bum,
bum, bum!

* * *

Ich wünschte tausend Weiber mir
Wenns recht den Göttern wär
Da tanzt ich wie ein Murmelthier
Ins Kreuz und die Quer
Das wär ein Leben auf der Welt
Da wollt ich lustig seyn
Ich hüpfte wie ein Haas durchs Feld
Und's Herz schlüg immer drein, bum, bum,
bum, bum, bum!

* * *

Wer Weiber nicht zu schätzen weiß
Ist weder kalt noch warm!
Und liegt als wie ein brocken Eis
in eines Mädchens Arm.
Da bin ich schon ein andrer Mann
Ich spring um sie herum,
Mein Herz klopft froh an ihren an
Und macht bum, bum, bum, bum!

Ballamo kommt wie rasend.

Finale.

Mein Weib für mich erkohren,
Ist nun für mich verloren.
Ihr Götter steht mir bey!
Ihr Menschen hört mein Angstgeschrey.
Jup. Juno. Was fällt dich für ein Wahnsinn an?
Wer hat dir denn was Leids gethan?
Ball. Mein Weib ganz ausser Sinnen
Floh wie ein Pfeil von hinnen
Sie sprang voll Grimm ins Thal hinein
Und schlug den Weg zum Bößen ein.

Jup. Juno. Sie schlug den Weg zum Bößen ein?
Ball. Sie schlug den Weg zum Bößen ein!
Jup. Juno. Weh ihr! ihr Sturz ist nicht mehr ferne
Der Weg zum Bößen führet gerne
Zum schrecklichen Tarkeleon.
Auf! sammle dich, und sprich ihm Hohn!
Ball. Was thu ich, ach sie ist entflohn.
Jup. Juno. Du täuschest den Tarkeleon
Und eilest schnell mit ihr davon
Ball. Der Mörder spottet meiner Noth
Und giebt der Armen gleich den Tod.
Jup. Juno. Wenn ihr der Tugend Pfaden
Euch wie bishero weiht
So kann er euch nicht Schaden
Und sie wird dann befreyt.
Ball. Ohne euch wäre ich verloren
Denn alles hat sich hier
Zu meinen Tod verschworen.
Verzweiflung tobt in mir!
Jup. Juno. Doch laß dich nicht berücken
Wenn er dein Freund will seyn
Er wird dich schmeicheln, drücken,
Doch alles ist nur Schein.
Ball. Die Zunge soll ersterben
Wenn ich ihn nenne Freund!
Er drohet mir Verderben
Ich weiß er ist mein Feind.
Jup. Juno. Dann wird er fluchen, schwören
Euch drohn mit Tod und Blut!
Doch laßt euch nicht bethören
Lacht standthaft seiner Wuth
Ball. Ich dank euch liebe Leute
Für Trost in meinen Schmerz!
Helft mir in meinen Leide
Hier schlägt ein dankbar Herz.
Alle drey. Wer wahre Freunde zählet
Und kennt dieß heilige Band

Dem

Dem hats noch nie gefehlet
Der Freund reicht ihm die Hand!

(Jupiter und Juno rechs, Ballamo links wo er herkam ab)

(Kurzer Wald, hinten das Wasser, worin der Pallast des Tarkeleons steht, an das Gebäude schließt ein von Mosaisch gearbeiteter praktikabler Thurm, der mit einer runden goldenen Gallerie versehen ist. Tarkeleon kommt in der Höhe von dem Gebäude heraus, geht auf dem Thurm zu, wo er dann zuletzt auf die Gallerie zu stehen kömmt. Er sieht durch einen grossen Hohlspiegel.) (Hier ist wohl zu merken, Tarkaleon muß über sein Kleid eine lange weise Kutte mit Kapuze anhaben.)

Dort kömmt, wenn ich nicht irre
Philanie allein
Ja, ja sie wird schon kirre
Sie kehret bey mir ein
Triumph! Triumph! Tarkeleon
Der Rache Stunde naht sich schon.

(Bey den Worten, Dort kömmt, wenn ich nicht irre. sieht Tarkeleon durch den Hohlspiegel, dann treibt er mit beyden Händen ein goldenes Rad, welches seh und hörbar ist, herum. Das Rad ist in Form eines Sterns gemacht, an jeder Spitze ist ein Zauberkarakter.)

Nun klinget sanft ihr Wassertöne
Lockt in mein Haus die spröde Schöne.

(auf dem Theater fallen Harfen und Flötentöne ein.)

Phil. (kommt) Ist dieß vielleicht mein Grabesort?
O ruht ich schon im Stillen dort.

(Harfen und Flötten fallen wieder ein.)

Ja! ja! das Ende meiner Leiden
Weissagt der düstre Schwanensang

Bald

Bald bin ich an dem Ziel der Leiden
Ich folge kühn dem Todesklang

Tark. Komm holdes, schönes Weibchen
Setz dich ins Schiffchen ein
Bald wirst du sanftes Täubchen
An Ort der Freude seyn.

Phil. Wie? hört ich nicht von Freude?
Von Ziele meiner Pein?

Tark. Du kommst an Ort der Freude
Setz dich ins Schiffchen ein

Phil. (springt hastig ins Schiff.)
In Elisäums Schatten
Zieh ich wo Freude wohnt.

(Harfen und Flötten im Abfahren.)

Dieß Lebewohl dem Gatten
Der mit Verachtung lohnt.
(wenn sie abgefahren ist.)

Tark. Triumph! bald wird sie mein
Und ich gerächet seyn. (ab vom Thurm.)

Met. (mit allen Weibern, die mit Perln geschmückt sind.)
Liebe Weiber seyd nur stille
Bald sind wir am Ziele dort.

Weiber. Wir sind still, es ist dein Wille
Bald sind wir am Ziele dort.

Met. Seht hinein durch diese Bäume
Seht das klare Bächlein dort!

Weiber. Ja, wir sehen durch die Bäume
Rauscht das Bächlein sprudelnd fort.

Met. Seht dort am Gestade blicken
Schöner Muscheln Silberglanz
Dann könnt ihr euch putzen schmücken
Zu den bunten Reihenranz

Weiber. Ja, dann wollen wir uns schmücken
Mit Kristall und Perlenglanz

Met.

Met. Aber sagt mir nur vor allen
Was hab ich am End davon?
Weiber. Alles was dir wird gefallen
Küße kriegst du dann zum Lohn
Met. Ach für Freude und Entzücken
Dreht sich Erd und Himmel um.
Weiber. Wo ist wohl ein Mann zu blicken
Von so vielen Eigenthum?
Met. Amor weiß mich zu beglücken
Giebt mir Weiber um und um
Alle. Schleicht zum Bächlein sucht mit Fleiße
Euch die schönsten Perlen dort
Aber trettet still und leise
Bald sind wir an Ziel und Ort (alle rechts ab)

(Ein majestätischer Furiensaal. Philanie rechts.)

Phil. Ach welch ein Ort des Scheidens
Hier wohnet Grab und Tod
Ich bin am Ziel des Leidens
Am Ende meiner Noth.
Tark. (rechts) Willkommen Weibchen hier
Welch Glück führt dich zu mir?
Phil. Du Mann mit starren Blicke
Bist du der Sensenmann?
Der mich vom Mißgeschicke
Durch Tod befreyen kann?
Tark. Ich bin — erstaune nun!
Ich bin Tarkeleon. (hier fliegt seine weiße Kutte davon, und er steht wieder im vorigen Anzug da.)
Phil. (erschrickt, und stützt sich auf eine Säule)
Mir zittern alle Glieder!
Du bist Tarkeleon.
Ihr Götter steigt hiernieder
Die Hölle droht mir schon.

Tark. Nur keine Zeit versäumet
Vergnügen wartet dein
In goldnen Bechern schäumet
Phil. Zum Laster mich zu bringen
Hast du schon triumphirt.
Doch spott ich deiner Schlingen
Weil mich die Tugend führt! (schnell ab.)
Tark. Dein Rasen und den Toben
Ist Wollust für mein Herz!
Ihr Götter blickt von oben
Ich lache ihres Schmerz. (ihr nach.)
(Metallio mit Weibern umrungen.)
Weiber. So hast du also uns betrogen?
Wart nur verdammtes Lügenmaul!
Met. So hört doch nur, was mich bewogen
Und fährt mir nicht gleich übers Maul
Weiber. Gelt du versprachst uns Heurathszeiten
Und Schmuck und Perlen noch dazu?
Met. Geduld das wird sich alles finden
Laßt mir nur jetzt ein wenig Ruh!
Weiber. So reißt herab den Zauberspiegel
Damit wir sehen, wer es sey!
Dann gebt dem Lügner hundert Prügel
Auf, schlagt den Spiegel gleich entzwey
(sie reissen ihn den Spiegel herab, und werfen ihn zu Boden.)
Er ist entlarvt, nun ists vorbey
Ich meint das es Ballamo sey.
Met. Beschützt mich nicht Tarkeleon
So hab ich Unglück, Spott und Hohn.
Am beßten ist es jetzt ich lauf
Sonst fressen mich die Weiber auf. (eilt ab.)
Weiber. Fangt ihn Weiber! laßt nicht aus
Sonst wischt er euch noch gar hinaus.
(ihm nach.)
Ball. (Alle Männer folgen ihm, zwey Genien führen ihn, jeder hat ein kleines Schiffruder in der Hand.)

Zwey Genien. Hier ist die Schreckenspforte
Wo nur das Laster wohnt
Bleib standhaft an dem Orte
Weil hier Tarkaleon thront. (ab.)
Männer. Weh uns, wir sind verloren
Hier wohnt Tarkeleon
(auf Ballamo) Dir sey der Tod geschworen.
Zu deiner Falschheit Lohn.
Ball. Ihr Männer folgt im Stillen
Ihr gienget ja mit mir
Um eurer Weiber Willen
Und diese sind auch hier
Ihr werdet alle sehen
Das ich es redlich meine
Seit still! ich will jetzt gehn
Allein zu ihr hinein (links ab.)
Tark. (von vorne) Seit mir willkomen liebe Brüder!
In meinen gränzenlosen Reich.
Ich geb euch eure Weiber wieder
Nur mordet dem Ballamo gleich.
Männer. Was sagst du? Morden sollen wir?
Tark. Ja, morden, morden müßet ihr
Er wollte meinen Sturz bereiten
Euch stellte er den Hunger frey
Um eure Weiber zu erbeuten
Zur Untreu und zur Sklaverey.
Ballamo kommt. Ha, lüge schwarzer Bösewicht.
Ihr Freunde glaubt dem Teufel nicht
Tark. Beherzt ihr Freunde, schlagt ihn todt!
(mit Schaufel und Hacken auf ihn loß.)
(Eine ländliche Musik fängt an, Juno kommt mit einen Dudelsack, die zwey Genien mit Flötten.)
(singend) Zur Hochzeit ihr Herren und Frauen
Die Speisen sind köstlich, und stehen schon da
Man wird nun die Braut und den Bräutigam trauen.
Dann ißt man, und trinkt man und singt man Tralerala.

(Tanzen

(Tanzen ab, wo Philania abgieng die Männer tanzen jeder nach seiner Art ab. Ballamo ist der erste nach Jupiter der aber nicht tanzen darf.)

Tark. (erstaunt) Dieß Jupiter that deine Macht
Er möchte gerne alle retten
Allein sie sind in meinen Ketten
Ich bins, der deiner Werke lacht.

Ball. (kommt wieder) Hi, gieb mein Weib mir in die Hände
Ich höhne dich und deinen Bund
Sonst stürzt dich Jupiter behende
Hinunter in den Höllengrund.

Tark. Laß ab, laß ab, du sollst sie sehen
Jedoch mit Schrecken und mit Grauß
Du wirst für Schmerz und Angst vergehen
Sie hauchet ietzt ihr Leben aus.

(Der in der Mittelthüre angebrachte Vorhang schlägt sich auseinander. Man sieht Philanie auf offener See mit den Wellen kämpfen, dumpfer Donner Blitze und Windgeheul müssen diese Szene begleiten.)

Phil. (schwach) Ballamo! ach! ach! sey mein Retter!
Ach, ich vergeh, vor Sturm und Wetter!

Ball. Ihr Götter! hört mein Angstgeschrey
Es ist mein Weib, ach, steht ihr Bey!
(stürzt in die See.)

(Der Vorhang geht wieder zusammen.)

Tark. Getäuscht sind sie nun Beyde
Der Menschensturz ist meine Freude
Bewundert Götter meine Künste. (links ab.)

(Metallio und Gigania kommen von verschiedenen Seiten ohne einander zu sehen.)

Konnt ich mein {Männchen / Weibchen} finden
So rennt ich mich zu todt
Wollt Tag und Nacht mich schinden
Ums liebe trockne Brod
Was nützt ein müßig Leben

Was nützt ein Schelmenstreich
Betrug trift nie daneben
Trift seinen Herrn gleich.
Gig. Da ist mein Mann, ja, ja!
Met. Da ist mein Weib Tra la,
Beyde. Ich weiß du hast mich gern
Laß uns als Mann und Weib
Von Neid und Zwietracht fern
Nur seyn ein Seel und Leib
Laß uns bey Scherz und Küssen
Recht Pudelnärisch seyn
Das Leben uns versüßen
Durch kleine Kinderrein
Gig. Und brumst du über dieß und das
So sag ich Larifa..
Met. Zupf dich nur selber an der Nas
Und singe Giri Gari
Giri gari larifari, giri gari larifari.
Gig. Du brachst das Heferl oft entzwey
Met. Giri gari larifari
Und du die Schüßel auch dabey
Gig. Giri gari larifari
Beyde. Giri gari larifari ꝛc. (beyde rechts ab.)

Tarkeleon. Männer und Weiber folgen.

Tark. Zu fliehen dürft ihr es nicht wagen
Ehe ihr mir nicht zu Diensten seyd
Ihr müßt Ballamo erst erschlagen
Dann werdet ihr von mir befreyt
Alle. Es sey, es sey, wir folgen alle
Du willst, Ballamo sterbe dann
Doch lockst du uns in eine Falle
So ist es auch um dich gethan
Tark. So kommt mit mir ihm zu ereilen
Schlagt auf den Frevler herzhaft drein
Wer ihn erlegt mit seinen Keulen
Der soll mein Freund und Bruder seyn.
(Tarkeleon mitten ab, alle folgen beben aber zurück.)

Ein Wolkensaal.

(Jupiter und Juno sitzen in ihren ersten Anzuge mit in Wolken gehüllt, unter ihnen ist ein offnes schwarzes Gitter darin Tarkeleon mit Ketten raselt, er ist in Verzweiflung. Ballamo und Philania stehen schon da, die 2 Genien wallen in Wolken auf und ab.)

Jupiter.

Recit. Bereut was ihr gethan
Seht hier das Brautpaar stehn
Ihr Beispiel treibt euch an
Der Tugend Weg zu gehn.

Schluß = Chor.

(Darunter bekränzen Genien das Brautpaar mit Blumen, bringen goldne Becher, und geben dem Brautpaar zu trinken.

Dank sey euch ihr guten Götter
Ihr, der stillen Unschuld Retter
Heil! die Tugend hat gesiegt
Daß der Feind im Staube liegt
Jauchzet, jubelt durch den Hain
Gaminend schenkt Nektar ein.

Ende.

STADTARCHIV
AUGSBURG
M.G. III 4

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Süßmayr, Franz Xaver,

<<Der>> Spiegel von Arkadien Eine große heroisch komische Oper in zwey Aufzügen

Grätz 1795

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Tonk 1762
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11297514-4
VD18 12701564-001